

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr 2020

Geschäftsmodell des Konzerns

1. Geschäftstätigkeit

Die Superior Industries Europe AG Gruppe (nachfolgend: „die SEAG“, „die Gesellschaft“ oder „die SEAG Gruppe“) ist ein führender europäischer Hersteller von qualitativ hochwertigen Aluminiumrädern für Pkw mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, und einer der wenigen Technologieführer weltweit im Aluminiumräder-Geschäft.

Das Unternehmen ist in zwei Geschäftszweigen aktiv: als einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie (Automotive-Bereich) sowie als marktführender Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory-Bereich) mit den Konzernmarken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO. Darüber hinaus stattete die SEAG Gruppe bis September des Geschäftsjahres 2020 professionelle Motorsport-Rennserien (u. a. DTM, Formel 3) mit Hightech-Rädern aus.

Das Geschäftsmodell des Konzerns mit zwei Geschäftszweigen, deren Marktzyklen sich ergänzen, ermöglicht eine Optimierung der Kapazitätsauslastung und begünstigt den Ausgleich von Marktschwankungen.

2. Geschäftszweige

a. Segmentübergreifende wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die makroökonomische Entwicklung war im Geschäftsjahr 2020 von der Corona-Pandemie (COVID-19) und der ihr folgenden Rezession bestimmt. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) liegt im Jahr 2020 bei -3,5% und sank gegenüber dem Vorjahr entsprechend um 6,6%-Punkte. Das preisbereinigte BIP für die deutsche Wirtschaft lag im Jahr 2020 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 5%-Punkte niedriger als noch im Jahr 2019. Die deutsche Wirtschaft geriet damit in eine Rezession ähnlich der der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009, wobei der Einbruch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie weniger stark ausfiel.

Durch die verfügbaren behördlichen Beschränkungen sowie die weltweiten Werksschließungen unserer OEM-Kunden und dem damit verbundenen Nachfragerückgang setzte auch die SEAG Gruppe ihre Produktion ab dem 24. März 2020 sukzessive aus. Seit Ende April 2020 konnte die Produktion schrittweise wieder aufgenommen werden.

Im Zuge der Liquiditätssicherung wurden Maßnahmen zur Kostensenkung, sowohl im operativen und administrativen Bereich als auch über die Inanspruchnahme von Kurzarbeit umgesetzt und Verschiebungen nicht dringender erforderlicher Investitionen vorgenommen. Weiterhin hat die SEAG mit Beginn der Pandemie die ihr zur Verfügung stehende Revolving Credit Facility in Höhe von EUR 47,0 Mio. in Anspruch genommen und diese im August 2020 vollständig zurückgeführt.

Während die Automobilmärkte im zweiten Quartal 2020 durch den mehrwöchigen Lockdown stark beeinträchtigt waren, konnte sich der Markt ab dem dritten Quartal bereits deutlich erholen, liegt aber weiterhin unter seinem Vorkrisenniveau. Der Automobilmarkt sieht sich zusätzlich gestörter Lieferketten, zuletzt massiv im Bereich der Halbleiter ausgesetzt, durch die auch die SEAG Gruppe indirekt durch verminderte Kundennachfrage betroffen ist.

Während der Automotive-Bereich gegenüber dem Vorjahr Corona bedingt um 23,4% einbrach (gegenüber unserer letztjährigen Prognose -21,3%), konnte sich der Accessory-Bereich im Vorjahresvergleich mit -11,1% (gegenüber unserer letztjährigen Prognose -12,2%) stärker behaupten.

b. Automotive

Der Automotive-Bereich liefert Leichtmetallräder an die Automobilproduzenten (OEM) zur Erstausrüstung. Im Geschäftsjahr 2020 wurden 81,2% (Vorjahr: 80,5%) der Umsatzerlöse des Konzerns in diesem Bereich erzielt. Die Entwicklung des OEM-Geschäfts basiert im Wesentlichen auf der Nachfrage der Automobilhersteller, die von den wirtschaftlichen Bedingungen der verschiedenen geografischen Märkte, insbesondere im Premium-Segment, angetrieben wird.

Die SEAG ist Top-Tier-Lieferant der europäischen Automobilhersteller mit starker Ausrichtung auf das Premiumsegment. Die Kundenbeziehungen decken einen Großteil des europäischen Marktes ab und bestehen zum Teil seit mehreren Jahrzehnten.

Durch die Premium-OEM-Ausrichtung hat die SEAG Zugang zu den globalen Märkten und Schwellenländern, verfügt über ein ausgewogenes Kundenportfolio und ist weniger anfällig für Marktschwankungen. Die zunehmende Nachfrage nach Premiumprodukten in den Schwellenländern (u. a. Südostasien, Lateinamerika) stabilisiert die Marktsituation in Europa.

Wichtiger Haupttreiber für das Automotive-Geschäft ist zudem ein signifikanter Anteil von Leichtmetallrädern bei der Erstausrüstung von Pkw im Mittel- und Premiumsegment.

Neben der Anzahl der verkauften Räder gibt es drei wesentliche Faktoren, die für eine steigende Wertschöpfung pro Rad sorgen:

1. Radgröße: Derzeit haben über 89% aller SEAG - Räder, die an OEM geliefert werden, einen Durchmesser von 17 bis 21 Zoll. Der Trend zu immer größeren Raddurchmessern – bis zu 24 Zoll – führt zu einer höheren Wertschöpfung pro Rad.

2. Komplexe Oberflächen: Immer weiter zunehmende Design- und Qualitätsanforderungen und auch der Trend zur Individualisierung von Autos führen zu immer komplexeren Oberflächen von Leichtmetallrädern, wie zum Beispiel High-Gloss-Lackierungen, Diamond Cut, Tamponprint und Korrosionsschutz-Finish.

3. Leichtbau-Technologie: Aufgrund der regulatorischen Anforderungen, die CO₂-Emissionen zu senken, liegt ein Schwerpunkt bei der Gewichtsreduzierung.

4. Aero Cover: Bei einem namhaften Deutschen Premium OEM konnte im vierten Quartal 2019 erstmalig ein Großserienauftrag für die Fertigung von sog. Aerocover-Rädern gewonnen werden. Aero Cover sind Applikationen, die aus Gründen der Reduzierung von CO₂-Emissionen und aus Styling Gesichtspunkten an die Aluminiumräder angebracht werden. Der komplette Zusammenbau erfolgt ebenso wie die Fertigung der Räder bei Superior in Polen.

c. Accessory

Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist die SEAG Gruppe für alle Zielgruppen – von Premium bis Economy – im Zubehör-Bereich aktiv. Das Accessory-Geschäft war im Geschäftsjahr 2020 für 16,7% (Vorjahr: 16,4%) der Umsatzerlöse des Konzerns verantwortlich. Der Vertrieb der Marken erfolgt mehrheitlich vom Standort in Bad Dürkheim aus, wo sich auch das zentrale Logistikzentrum für den Accessory-Bereich befindet.

Die SEAG Gruppe verfügt über ein dichtes Vertriebsnetzwerk, über das sowohl Reifen- und Räderhandelsketten als auch der Groß- und Einzelhandel und Autohäuser beliefert werden.

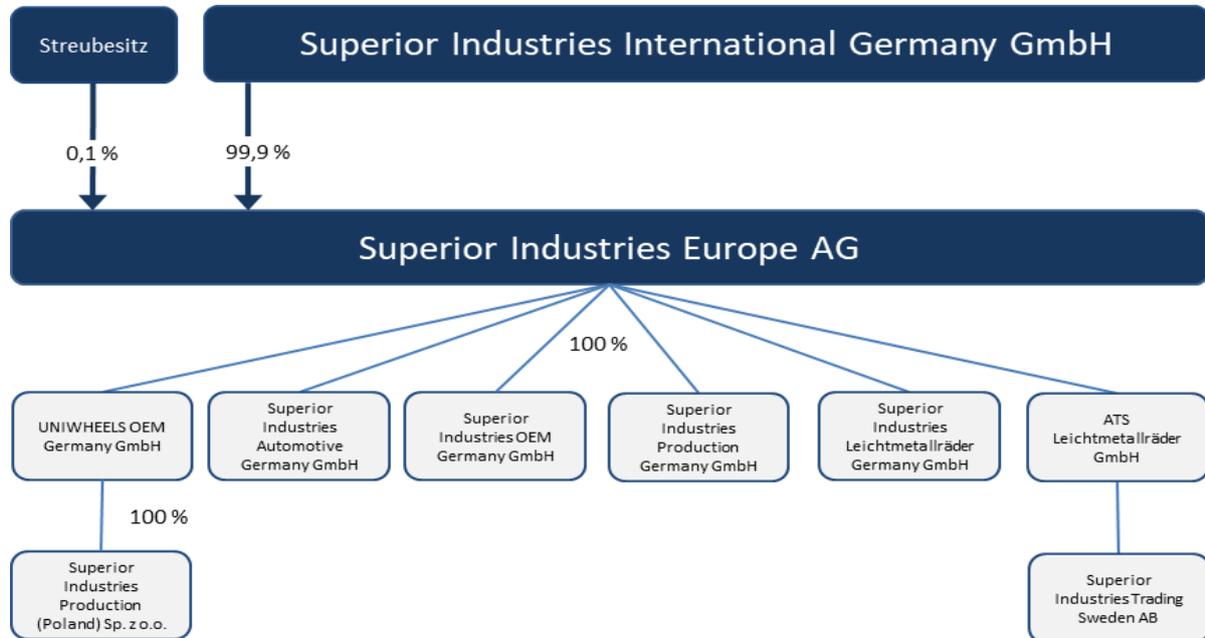
Bis zum dritten Quartal 2020 wurde über die Accessory-Marke ATS, die zur SEAG Gruppe gehört, die Motorsport-Rennserie DTM exklusiv mit Hightech-Schmiederädern ausgestattet. Auf Grund unzureichender Wirtschaftlichkeit und fehlender Zukunftsaussichten - verstärkt durch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie - wurde der Produktionsstandort in Fußgönheim zum 30.09.2020 stillgelegt und die Herstellung dieser Hochleistungs-Accessory-Räder eingestellt.

Im Konzernumsatz sind zudem sonstige Umsatzerlöse von 2,1% (Vorjahr: 3,1%) enthalten. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf gesunkene Räder- und Kokillenumsätze mit Schwestergesellschaften innerhalb des amerikanischen Mutterkonzerns sowie verminderte Schrotterlöse zurückzuführen.

3. Organisation

a. Konzernstruktur

Die Konzernstruktur mit den wesentlichen Beteiligungen ist in folgender Grafik dargestellt:



b. Standorte

Die SEAG Gruppe ist an vier europäischen Standorten tätig. Der Hauptsitz des Unternehmens liegt in Bad Dürkheim, Deutschland. Dort sind auch das Management, der Vertrieb und das Logistik Center für den Ersatzteilmarkt konzentriert. Die Gruppe verfügt zudem über zwei Produktionsstandorte. Der Größte davon, mit drei Produktionswerken, liegt in Stalowa Wola, Polen (SPP). Das Produktionswerk SPG befindet sich in Werdohl, Deutschland. Im nahegelegenen Lüdenscheid werden im Entwicklungszentrum die wesentlichen Entwicklungsaktivitäten erbracht. Der ehemalige dritte Produktionsstandort Fußgönheim, Deutschland fertigte in der Produktionsmanufaktur bis zur Schließung am 30.09.2020 hauptsächlich Schmiederäder für den Accessory- und Motorsportbereich.

1 BAD DÜRKHEIM – DEUTSCHLAND

- Konzernzentrale
- Logistikzentrum (Accessory)

2 WERDOHL / LÜDENSCHIED – DEUTSCHLAND

- Produktionsstandort
- R&D Zentrum

3 STALOWA WOLA – Polen

- Produktionsstandort (Line 1-3)
- Werkzeugbau

4 FUßGÖNHEIM – DEUTSCHLAND (bis 30.09.2020)

- Motorsport- und Schmiederadproduktion
- Prototypentwicklung und -produktion



Folgende Übersicht zeigt die Produktionswerke mit ihren Kerndaten:

	Stalowa Wola, Polen			Werdohl, Deutschland
	SPP 1	SPP 2	SPP 3	SPG
Jahreskapazität	ca. 2,2 Mio. Räder	ca. 4,4 Mio. Räder	ca. 1,5 Mio. Räder	ca. 1,5 Mio. Räder
Raddurchmesser	14"-21"	14"-20"	14"-24"	17"-21"

c. Leitung und Kontrolle

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht unterliegt die SEAG einer strengen Trennung der Entscheidungsbefugnisse, die durch den Vorstand, Aufsichtsrat und die Hauptversammlung als Leitungs- und Kontrollorgane wahrgenommen werden.

Als Leitungsorgan trägt der Vorstand die strategische und operative Verantwortung für den Konzern. Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Andreas Meyer, CEO und Vorstandsvorsitzender
- Dr. Karsten Obenaus, Vorstand Finanzen (CFO)

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Majdi Abulaban (CEO und President der Superior Industries International, Inc.), Aufsichtsratsvorsitzender
- Joanne Finnorn (Senior Vice President und General Counsel und Corporate Secretary der Superior Industries International, Inc.), stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende
- Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), Aufsichtsratsmitglied bis 08.07.2020,
- Kevin Burke (Senior Vice President und Chief Human Resources Officer der Superior Industries International, Inc.), gerichtlich bestelltes Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 01.02.2020 bis 28.05.2020; Aufsichtsratsmitglied seit 08.07.2020
- Clemens Denks (Treasurer der Superior Industries International, Inc.), Aufsichtsratsmitglied seit 08.07.2020

4. Produkte und Produktionsprozess

a. Produkte

Die SEAG Gruppe stellt Leichtmetallfelgen von 14" bis 24" in verschiedenen Leichtbau-Ausführungen mit unterschiedlichen Oberflächen her. Räder für Zubehörhändler werden je nach Marktlage und Kundenpräferenzen von der Gruppe selbst entworfen und entwickelt.

Der Konzern plant seine Produktion so, dass Aufträge entsprechend der Kundennachfrage mit minimierten Umrüstvorgängen und angepassten Produktionsparametern ausgeführt werden können.

b. Produktionsprozesse

Die SEAG Gruppe ist einer der Pioniere des Niederdruckgussverfahrens. Bei diesem Verfahren wird die Aluminiumschmelze von unten in den Formhohlraum der aufgesetzten Kokille (Dauerform-Werkzeug) gedrückt. Dabei wird die Aufwärtsbewegung des flüssigen Metalls entgegen der Schwerkraft vorzugsweise durch einen Überdruck bewirkt.

Schritt 1 - Schmelzen: Der Produktionsprozess beginnt mit dem Schmelzen der Aluminiumlegierung, gefolgt von der Entgasung.

Schritt 2 - Gießen: Das flüssige Aluminium wird dann in die Gießmaschinen, auf denen die Kokille für das spezifische Rad montiert ist, gefüllt.

Schritt 3 - Röntgen-Kontrolle: Nach dem Gießen wird eine 100-prozentige Röntgen-Kontrolle auf Einschlüsse und Hohlräume durchgeführt. Diese läuft vollautomatisch ab.

Schritt 4 - Wärmebehandlung: Je nach Kundenanforderung und Einsatzmaterial werden die Räder einer Wärmebehandlung unterzogen, welche die mechanischen Eigenschaften bzw. Kennwerte der Räder optimiert, so dass die kundenspezifischen Anforderungen erfüllt werden.

Schritt 5 - Mechanische Bearbeitung: In der mechanischen Abteilung werden die Räder größtenteils in vollautomatischen Roboterzellen bearbeitet. In diesem Schritt werden die Räder einer 100-prozentigen Unwucht sowie Plan- und Rundlaufprüfung unterzogen. Ebenso erfolgt, je nach Kundenanforderung, mit steigendem Anteil der Einsatz von Flowforming, einer Gewichtsreduzierungs-Technologie, bei der Teile des gegossenen Felgenreifens ausgewalzt und verdichtet werden.

Schritt 6 - Dichtigkeitsprüfung: Im Anschluss werden alle Räder einer Dichtigkeitsprüfung mittels Heliumgas unterzogen.

Schritt 7 - Finish: Nach positiver Prüfung folgt die Übergabe an die Finish-Abteilung. Dort werden die Räder auf automatischen Anlagen gebürstet bzw. entgratet, bevor ein speziell geschulter Mitarbeiter die endgültige Kontrolle vornimmt und dann die Räder für die Lackierung freigibt.

Schritt 8 - Beschichtung und Lackierung: Bevor die Räder ihre Farbe bzw. ihre Beschichtung erhalten, durchlaufen sie eine spezielle Vorbehandlung, welche die Korrosionsbeständigkeit stark erhöht. Im Anschluss werden alle Räder mit einer Pulverbeschichtung und der vom Kunden gewünschten Farbe versehen.

Schritt 9 - Komplexe Oberflächen-Technologien: Je nach gewünschtem Design laufen die Räder zum Klarlackieren, oder werden weiteren Prozessen wie Glanzdrehen (Diamond Cut), Lasern oder Tamponprint (Pad Printing) unterzogen. Die endgültige Beschichtung erfolgt dann in einem erneuten Lackierdurchlauf.

Schritt 10 - Endkontrolle und Versand: Nach der endgültigen Qualitätsüberprüfung wird das Rad verpackt und versendet.

Die Qualität der Räder und viele Aspekte des Produktionsprozesses unterliegen Zertifizierungen der OEM-Kunden. Sie werden jedes Jahr erneuert, einschließlich ISO 9001 und TS 16949. Die Einhaltung aller Vorgaben wird durch ständige serienbegleitende Prüfungen überwacht und dokumentiert.

c. Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Raddesigns und Fertigungsverfahren ist essenzieller Bestandteil des Geschäftsmodells der SEAG. Forschung und Entwicklung, Produktion und Industrial Engineering bilden hierbei eng verzahnte Funktionseinheiten.

Die SEAG Gruppe arbeitet seit mehr als 40 Jahren mit einer Reihe von renommierten Automobilherstellern zusammen. Dabei ist sie ein bevorzugter Entwicklungspartner und Tier-1-Supplier der Automobilindustrie.

Die Entwicklung neuer Raddesigns wird stetig von der Weiterentwicklung der Produktionsprozesse und der Qualitätssicherung begleitet. Insbesondere arbeitet die SEAG Gruppe kontinuierlich an der Optimierung der Produktionsabläufe und -verfahren im Hinblick auf Effizienz und Behebung von Kapazitätsengpässen, wie z. B. durch die fortlaufende Verringerung der Ausschussquote.

Im Zuge der steigenden Verbrauchieranforderungen bezüglich des Raddesigns werden die Schwerpunkte bei der Beschichtung und Lackierung sowie der mechanischen Bearbeitung mit Blick auf die Weiterentwicklung bereits beauftragter Serienprodukte gesetzt.

Zum Stichtag wurde im Automotive-Bereich an 55 Entwicklungsaufträgen (Vorjahr: 71) und an 136 Folgekokillen (Vorjahr: 110) gearbeitet. Die Prüfkriterien von KBA, TÜV und VDA werden ausnahmslos erfüllt. Im Berichtsjahr

konnten insgesamt 158 Kokillen (Vorjahr: 157) erfolgreich fertiggestellt werden. Serienanläufe sind erfolgreich und zur Zufriedenheit der Kunden erfolgt.

Die SEAG ist einer der Technologieführer in der Aluminiumradbranche. Diese starke Marktposition arbeitet die Gruppe kontinuierlich weiter aus. Dazu gehört die fortwährende Reduzierung des Radgewichts, neue Oberflächen für die unterschiedlichsten Anwendungen bis hin zu der zukünftigen Entwicklung des intelligenten Rades.

Das 2017 in Lüdenscheid neu errichtete Technologiezentrum mit 35 Mitarbeitern verfügt über:

- Moderne IT-Ausstattung und -Arbeitsplätze für sämtliche bestehenden CAD- und CAM-Programme
- Umfangreiche Erfahrung im Bereich virtuelle Produkt- und Prozessentwicklung
- Neueste Ausstattung für Erstmusterprüfungen
- Zentrale Entwicklung von Gießformen

Erfahrene F&E-Experten entwickeln den Best-in-Class-Produktionsprozess und dessen Effizienz weiter, um die Produkte im Hinblick auf Sicherheit und Qualität weiterhin zu verbessern.

Ein wesentlicher Faktor bei der Weiterentwicklung von Best-in-Class Prozessen und Verfahren der SEAG ist das „Industrial Engineering“.

Zur Erhöhung der mechanischen Eigenschaften hat die SEAG sehr erfolgreich das Lightweight Performance Casting fortentwickelt. Dadurch ließen sich in ersten Kleinserien einzelne mechanische Eigenschaften nahezu verdoppeln. Es wird geschätzt, dass sich dadurch das Radgewicht um bis zu 1,2 kg verringern lässt.

Der zunehmende Druck zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes stellt auch die Räderproduktion vor neue Aufgaben. Dabei gilt es einerseits, die mechanischen Eigenschaften der Legierung zu erhöhen, um durch geringere Wandstärken Gewicht einsparen zu können. Zum anderen rückt eine verbesserte Aerodynamik der Räder durch eine partielle Abdeckung der Speichen immer mehr in den Fokus. Um diesen Entwicklungsaufgaben gerecht zu werden, arbeitet die SEAG innerhalb von Technologieprojekten eng mit verschiedenen externen Prüflaboren und Kooperationspartnern sowie Universitäten zusammen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Konzeptionierung eines alternativen Gießprozesses, mit dessen Hilfe sich nicht nur sehr dünne Wandstärken, sondern auch mechanische Eigenschaften, die einer Schmiedelegierung entsprechen, realisieren lassen. Eine Gewichtersparnis von bis zu 15% erscheint durch Verwendung dieser Technologie möglich. Die Machbarkeit wurde in der virtuellen Entwicklung bestätigt, ein Versuchswerkzeug wurde beschafft und erfolgreich abgegossen. Die Prozessentwicklung wird zusammen mit einem Partner fortgesetzt.

In unserer Schmiederad-Manufaktur in Fußgönheim wurden von 2016 bis zur Schließung im September 2020 Modellräder (Komplettmuster, Kunststoff und Alu-Teilmodelle), Schmiederad-Projekte und Prototypen für den OEM- und Motorsport-Bereich entwickelt und für die Produktion aufgearbeitet bzw. programmiert.

Im Accessory-Bereich wurde 2020 an 15 Neuprojekten (Vorjahr: 50) und 5 Folgekokillen (Vorjahr: 19) gearbeitet. Zudem setzte der Bereich im Berichtsjahr 93 neue Radvarianten / Ausführungen bestehender Räder (Vorjahr: 160) von der Zeichnung, Prüfung bis hin zur späteren Fertigung um. Grund für den starken Rückgang im Vorjahresvergleich waren auch hier die Auswirkungen aus der Corona-Pandemie, einhergehend mit Maßnahmen in Bezug auf Kurzarbeit und weiteren Kosteneinsparungen.

Die Entwicklung von Prototypen im Jahr 2020 gestaltete sich bedingt durch die Pandemie sehr schwierig. Dennoch konnten für mehrere namhafte Automobilhersteller Sonderräder aus Schmiederohlingen sowie Sonderräder durch Umarbeitung von Handelsrädern produziert werden.

Die Mitarbeiterzahl im Bereich Entwicklung ist mit 51 (Vorjahr: 54) leicht gesunken.

Die F&E-Aufwendungen beliefen sich 2020 auf EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.). Umgerechnet auf den Konzernumsatz entspricht dies 0,7% (Vorjahr: 0,6%).

5. Marktposition

Die SEAG Gruppe fertigt Leichtmetallräder für die Automobilindustrie und den Autozubehörmarkt. Zu ihren Schlüsselkunden zählen globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa. Der Markt für Metallräder umfasst Räder, mit denen neu produzierte Autos (bei den OEM) ausgestattet werden, und Räder, die für den Zubehörmarkt (Accessory) gekauft werden. Der SEAG-Konzern erwirtschaftete 2020 mit 81,2% (Vorjahr: 80,5%) den Großteil des Umsatzes durch OEM Kunden.

Es ist nur eine begrenzte Anzahl von Marktteilnehmern auf dem europäischen Markt für Leichtmetallräder tätig. Deshalb konkurrieren um das Einkaufsvolumen der europäischen Automobilhersteller im Wesentlichen fünf Leichtmetallrad-Produzenten aus Europa. Das Wettbewerbsumfeld der SEAG ist weitestgehend stabil und die Veränderungen sind vor allem durch das Tempo der Kapazitätssteigerung von bestimmten Wettbewerbern bedingt. Die SEAG Gruppe konnte sich als einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie Europas (Automotive Division) etablieren, wobei sie im Wesentlichen im Wettbewerb mit Ronal (Schweiz), Borbet (Deutschland) und CMS (Türkei) steht. Der Erfolg der SEAG Gruppe wird in der Zukunft erheblich davon abhängen, wie sich das Unternehmen unter Berücksichtigung steigender Faktorpreise, des zunehmenden Marktdrucks durch sinkende Nachfrage der OEM, die Überkapazitäten der Räderhersteller und des damit verbundenen Preisdrucks im OEM-Rädermarkt behaupten kann.

Der Zubehörmarkt dagegen ist stark fragmentiert. Dennoch ist die SEAG Gruppe der marktführende Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory Division). Wesentliche Wettbewerber in diesem Bereich sind Alcar (Österreich), Ronal (Schweiz), Brock (Deutschland) und Borbet (Deutschland).

Die EU-Kommission hat im Januar 2017 beschlossen, die Strafzölle für Aluminiumräder aus China in Höhe von 22,3% für weitere fünf Jahre aufrecht zu erhalten, wodurch die Wettbewerbssituation in Europa bis Januar 2022 reglementiert bleibt.

6. Externe Einflussfaktoren

a. Einfluss der Corona-Pandemie auf die Risikoeinschätzung

Durch den Ausbruch des Coronavirus in China zu Beginn des Jahres 2020 und dessen starke weltweite Ausbreitung ergeben sich gesamtwirtschaftliche Risiken, die zu signifikanten Rückgängen des Weltwirtschaftswachstums geführt haben.

Experten gehen derzeit und in Abhängigkeit einer positiven Entwicklung und Eindämmung der Pandemie von einer deutlich angekurbelten Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 aus, jedoch ist in vielen Ländern bis Ende 2021 mit einer Wirtschaftsleistung unter dem Niveau von 2019 zu rechnen. Eine spürbare Erholung der Weltwirtschaft wird im Jahr 2022 erwartet. Mittel- und kurzfristig wurden begünstigende Staatshilfen, wie Zinssenkungen und das Senken der Umsatzsteuersätze umgesetzt, die eine Erholung des Wirtschaftswachstums begünstigen sollten.

Risiken betreffen nicht nur die Absatzentwicklung, sondern können im Wesentlichen durch gestörte Lieferketten auch zu erheblichen Beeinträchtigungen der Produktion, des Beschaffungsmarkts und damit der Liquidität führen. Zuletzt sorgte ein Engpass in der Lieferung von Halbleitern bereits dafür, dass Automobilhersteller ihre Produktion drosseln mussten. Laut VDA sei diesbezüglich kurzfristig nicht mit einer Entspannung zu rechnen.

Im Berichtsjahr hat die SEAG sehr flexibel und effizient auf Produktionsstillstände ihrer Kunden, mit kurzfristig umgesetzter Kapazitätsanpassungsmaßnahmen, reagiert. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Wirtschafts- und Prognosebericht.

b. Konjunktur in der Automobilbranche

Die Ertragskraft der SEAG Gruppe hängt in direktem Maße von der Konjunktur der Automobilindustrie ab. Schlüsselkunden des Konzerns sind globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa.

Das Geschäft der SEAG ist eng mit Automobilproduktion und -absatz verzahnt. Diese wiederum hängen unter anderem von den Verbraucherausgaben, der finanziellen Leistungsfähigkeit der privaten Haushalte und den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen, wie beispielsweise dem Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Industrieproduktion und allgemeinen Wirtschaftstrends ab.

Generell werden Autos mit Stahl- oder Leichtmetallfelgen ausgestattet. Daher bestimmt die Produktionsmenge die Nachfrage nach einer bestimmten Anzahl an Rädern. Noch wichtiger für das Geschäft der SEAG ist der Anteil der produzierten Fahrzeuge, die mit Leichtmetallrädern ausgestattet werden.

Die Nachfrage nach Leichtmetallrädern steigt aufgrund des Trends von Stahl zu Aluminium stetig. Der Anteil von Leichtmetallrädern im gesamten europäischen Rad-Markt wird nach Einschätzung der SEAG in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter leicht ansteigen.

c. EU-Verordnung zur CO2-Reduktion bei Neuwagen

Infolge des globalen Klimawandels steht die Verminderung von Treibhausgasemissionen auf der Agenda der europäischen Behörden. Folglich hat sich die EU im Rahmen einer EU-Verordnung dazu verpflichtet, die Emissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 40% gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Als wesentlicher Faktor für die Entstehung der Emissionen wurde der Pkw-Verkehr identifiziert. Schlüsselement der Verordnung ist ein Zielwert des CO₂-Emissionsdurchschnitts für alle neu zugelassenen Pkw von 95 g CO₂/km. Ab 2025 soll dieser sogar bei durchschnittlich 68 bis 78 g CO₂/km liegen. Diesen Wert gilt es mittels Verbesserungen bei der Motorentechnik und innovativer Technologien in Bezug auf Gewichtsreduktion zu erreichen. Neu in diesem Zusammenhang ist der „European Green Deal“. In diesem wird eine Senkung vorgeschlagen, die Emissionswerte bis zum Jahr 2030 anstatt wie beschrieben um 40% um mindestens 50% oder sogar 55% gegenüber 1990 zu senken. Das Ziel ist es, die Klimaneutralität Europas bis zum Jahr 2050 zu erreichen.

Die damit verbundenen am 10.11.2020 in Kraft getretenen Änderungen des Brennstoffemissionshandelsgesetzes sollen langfristig zu einem geringeren Ausstoß der Treibhausgase führen. Gleichzeitig werden durch Abgaben in Form einer neuen Zusammensetzung des Kraftstoffpreises (wie beispielsweise höhere Steuern) Verbraucher dazu gebracht, von Verbrennungsmotoren auf umweltfreundlichere Hybrid- und Elektrofahrzeuge umzusteigen. Betroffene Unternehmen müssen in Höhe ihres CO₂-Ausstoßes Emissionsrechte am nationalen Emissionshandel erwerben. Dieses Gesetz betrifft ab dem Jahr 2021 vor allem Unternehmen mit hohem Treibhausgas-Ausstoß und unterstützt den Trend der Klimaneutralität durch Umweltboni, den Ausbau erneuerbarer Energien und die verstärkte Nutzung der E-Mobilität.

d. Branchentrends und technologische Highlights

Leichtbau-Technologie

Zunehmende regulatorische Änderungen und Verbrauchervorlieben zwingen OEM und Zulieferer, ihren Geschäftsbetrieb stärker an Umweltinitiativen auszurichten. Mit steigendem Druck stehen die OEM immer wieder vor den Herausforderungen, die Fertigung von Fahrzeugen mit leichteren Komponenten auszuführen. Ziel ist es, den Kraftstoffverbrauch durch die Reduktion des Gesamtfahrzeuggewichtes zu minimieren. Erschwert wird die Situation durch den anhaltenden Trend zu SUVs. Diese sollen aus leichteren Materialien, sparsam im Kraftstoffverbrauch und mit innovativen Produkten und Lösungen der Zulieferer erstellt werden. Hier kann sich die SEAG durch ihre Leichtbau-Technologien in der Räderproduktion mit Flowforming, Undercut oder Lightweight Performance Casting profilieren.

Neben der zunehmenden Nachfrage nach Leichtbaulösungen bei Aluminiumrädern prägen folgende Entwicklungen die Ertragsfähigkeit der SEAG:

Zunehmende Radgröße

Über 89% aller Räder, die die SEAG Gruppe derzeit an OEM-Kunden liefert, haben einen Durchmesser von 17 bis 21 Zoll. Die Nachfrage nach immer größeren Raddurchmessern – bis zu 24 Zoll – führt zu steigenden Marktpreisen und somit zu einer höheren Wertschöpfung pro Rad.

Komplexere Oberflächen

Neue und anspruchsvollere Raddesigns in Bezug auf Oberfläche und Form werden ständig von den OEM-Design-Abteilungen eingefordert. Der Trend zur Individualisierung von Autos bringt daher auch eine Vielfalt komplexer werdenden Oberflächen bei Leichtmetallrädern, wie High-Gloss-Lackierungen, Diamond Cut, Tamponprint und Korrosionsschutz-Finish mit sich.

Aero Cover

Aero Cover sind Applikationen, die aus Gründen der Reduzierung von CO₂-Emissionen aber auch aus Styling Gesichtspunkten an die Aluminiumräder angebracht werden. Durch die Verminderung des Luftwiderstands kann

sich der Einsatz von Aero Covern spürbar auf den Energieverbrauch auswirken. Dies ist besonders bei Elektroautos in Hinblick auf deren Reichweite vor allem bei höheren Geschwindigkeiten von Bedeutung.

Insbesondere der Fortschritt im Bereich E-Mobilität stellt einen wichtigen Treiber in der Fortentwicklung der oben beschriebenen Faktoren dar. Bis 2023 soll die Zahl der angebotenen E-Auto-Modelle von etwa 50 auf über 150 Modelle erhöht werden. Auch in Deutschland ist die Nachfrage nach E-Mobilität stark gestiegen. Im gesamten Jahr 2020 erzielten die Elektro-Pkw einen Marktanteil von 13,5%. Allein zum Jahresende 2020 wurden mit 26,6% am Gesamtmarkt erstmals ein höherer Elektroanteil gegenüber Diesel (26,2%) verzeichnet. Im Zeitraum Januar bis November stieg die weltweite Produktion deutscher Hersteller auf 775.623 E-Fahrzeuge, von denen 374.648 Fahrzeuge in Deutschland produziert wurden. Auf dieser Basis kann hier, auch für das kommende Jahr, mit einer positiven Weiterentwicklung gerechnet werden.

Darüber hinaus entsprechen Leichtmetallräder den hohen Anforderungen der Automobilhersteller in Bezug auf Sicherheit, Design, Gewicht und Hitzeabsorption beim Bremsvorgang.

Steuerungssystem

1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Kennzahlen in der nachfolgenden Tabelle stellen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren und somit die wesentlichen Steuerungsgrößen der SEAG Gruppe dar:

	2020	2019	Veränderung in %
Externe Umsatzerlöse (in Mio. €)	489,3	615,0	-20,4
Stückzahlen (in Tsd. Stück)	7.486	9.517	-21,3
EBITDA (in Mio. €)	59,5	89,7	-33,7

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns lag im durch Corona geprägten Geschäftsjahr 2020 signifikant unter der des Vorjahres. Die Stückzahlen an abgesetzten Rädern verringerten sich um 21,3% auf 7,5 Mio. Stück. Die Umsatzerlöse sanken um 20,4% auf EUR 489,3 Mio.

Hauptgrund für den Rückgang aller finanzieller Leistungsindikatoren waren im Wesentlichen Effekte aus dem Nachfragerückgang unserer Kunden und den damit verbundenen Produktionsstillständen als Reaktion auf weitreichenden Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie.

Die Prognose, nach der trotz leichtem Rückgang des Konzern-Jahresraderabsatzes um 2,0% und des Konzernumsatzes von 1,1% ein moderater Anstieg des Konzern-EBITDA durch kontinuierliches Kostenmanagement angestrebt wurde, konnte durch die genannten Effekte nicht erreicht werden. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage.

2. Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die SEAG Gruppe hat ein zentrales Nachhaltigkeitsmanagement eingeführt und eine dazugehörige Strategie ist in Entwicklung.

Kundennähe

Im Bereich Automotive unterhält die SEAG Gruppe Kundenbeziehungen mit allen bedeutsamen Automobilherstellern in Europa (Automotive), insbesondere im Premiumsegment. Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist die SEAG Gruppe für alle Zielgruppen, von Premium bis Economy, am Markt (Accessory) aktiv.

Mittels eines zentralen Distributions- und Logistikzentrums, eines europaweiten Vertriebsnetzwerkes sowie Just-in-Time-Lieferungs- und -Produktionsmethoden stellt die SEAG eine flexible und bedarfsgerechte Anlieferung der Räder beim Kunden sicher.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird in nicht quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Lieferantenbeziehungen

Da sich das Beschaffungsvolumen der SEAG Gruppe wertmäßig auf einem hohen Niveau bewegt, wird den Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung beigemessen. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements werden Lieferantenbeziehungen so gestaltet, dass Risiken jedweder Art so weit wie möglich minimiert und damit vom Unternehmen ferngehalten werden. Deshalb werden Lieferantenverträge entsprechend verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird in nicht quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Umwelt- und Energiemanagement

Dem Umweltmanagement als Ergänzung und Weiterentwicklung eines kodifizierten Umweltschutzes kommt eine wichtige Rolle zu. Der Nutzen des Energiemanagements ist dabei, z. B. durch Kosteneinsparungen infolge eines geringeren Ressourcenverbrauchs, materiell greifbar. Diese möglichen Einsparungen werden strukturiert erfasst und kontinuierlich hinsichtlich Wirksamkeit bewertet. Nach DIN-Norm 14001 sind die Produktionsstandorte der SEAG Gruppe in Deutschland und Polen zertifiziert.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird in nicht quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Mitarbeiterzufriedenheit und -qualifikationen

Die SEAG Gruppe verfügt über gut ausgebildete, leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter. Als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber sieht es die Gruppe als wichtige Aufgabe an, ihren Mitarbeitern interessante und fordernde Aufgaben sowie ein attraktives Arbeitsumfeld anzubieten. Eine leistungsgerechte Vergütung und interessante Zusatzleistungen gehören dazu.

Darüber hinaus bietet sie ihren Mitarbeitern unterschiedliche Arbeitszeitmodelle wie flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten an, wovon letzteres insbesondere durch die Corona-Pandemie einen großen Stellenwert erlangte. Die Mitarbeiter der SEAG Gruppe können attraktive Auslandseinsätze wahrnehmen, die neben der beruflichen Fortbildung insbesondere die interkulturelle Kompetenz fördern. Zum Schutz unserer Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr verschiedene Corona-Schutzmaßnahmen umgesetzt (siehe auch Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz). Im Zuge dessen wurden Auslandseinsätze vorübergehend minimiert. Zukünftig wird erwogen, Besprechungen nach Möglichkeit verstärkt, auch im Rahmen der Verbesserung des Carbon Footprint, virtuell abzuhalten.

Eine wichtige Säule einer nachhaltig ausgerichteten Personalpolitik ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Zum Jahresende gab es an den ausbildenden Standorten der SEAG Gruppe 22 Auszubildende. Die Förderung engagierter und talentierter Mitarbeiter ist für die SEAG Gruppe eine Selbstverständlichkeit.

Wichtig ist der SEAG Gruppe außerdem die aktive Einbindung ihrer Mitarbeiter, um Geschäftsprozesse zu verbessern und deren Komplexität zu reduzieren. Dafür nutzt die SEAG Gruppe unter anderem Aufbaulehrgänge und weitere Maßnahmen der Zusatzqualifikation. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter der SEAG Gruppe jederzeit die Möglichkeit, Vorschläge zur Optimierung von Prozessen oder innovative Ideen zu neuen Produkten in das Ideenmanagement einzureichen.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird in nicht quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Aspekte Sicherheit und Gesundheit sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Personalpolitik. Um der zunehmenden Bedeutung dieses Bereiches operativ gerecht zu werden, hat das Management im Jahr 2017 eine neue Stabstelle für Health, Safety, Environment & Energy (HSE&E) implementiert. So konzentriert sich das Arbeitssicherheitsmanagement neben der Beachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere auf die Prävention und die Sensibilisierung der Mitarbeiter in puncto Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge. Wir streben an, gesetzliche Grenzwerte zu unterschreiten. Konkret ist dies in Polen im neuen Werk SPP 3,

z. B. in Bezug auf Produktionsverfahren, Beleuchtung und Klimatisierung, umgesetzt worden und in Werdohl durch die Einführung einer Analysesoftware zur Ermittlung der Energieverbräuche (ENIT). Als Grundlage zur Prävention von Arbeitsunfällen dient uns u. a. die im Jahr 2020 eingeführte globale Erfassung aller Unfälle an den Standorten der SEAG.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Definition und Einhaltung von Sicherheitsstandards, die an strenge Kriterien geknüpft und konzernweit vereinheitlicht werden. Um sicherzustellen, dass alle Standorte an der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz arbeiten, werden Kontrollen durch Fachpersonal durchgeführt und anschließend deren Organisation bewertet. Weiterhin werden Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter, unter anderem in Form von Sicherheitsschulungen und Erstellungen von Hand- bzw. Arbeitsbüchern, z.B. des Safe Work Playbook aufgrund der aktuellen Pandemie, erarbeitet. Den Mitarbeitern werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Gesundheitsaktionen wie beispielsweise medizinische Checks und jährliche Gripeschutzimpfungen angeboten. Schulungen und Aufklärungen im Hinblick auf Gesundheit, Hygiene, Sicherheit und Prävention runden die Aktivitäten in diesem Bereich ab.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird in nicht quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2020 befand sich die Weltwirtschaft aufgrund der Corona-Pandemie in einer tiefen Rezession. Laut OECD musste die Weltwirtschaft im Jahr 2020 einen Rückgang des BIP auf -3,5% verbuchen. Dies bedeutet eine Verringerung in Höhe von 6,6%-Punkte im Vergleich zum Jahr 2019 (+3,1%). Das preisbereinigte BIP für die deutsche Wirtschaft lag im Jahr 2020 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 5% niedriger als noch im Jahr 2019. Die deutsche Wirtschaft geriet damit in eine Rezession ähnlich der der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009, wobei der Einbruch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie weniger stark ausfiel.

Die Konjunktorentwicklung trübte sich bereits im ersten Quartal des Geschäftsjahres ein, da sich der Handelskonflikt zwischen den USA und China und die damit verbundenen Zölle zunehmend negativ auch auf den europäischen Export auswirkte. Kurz nachdem sich die Konjunkturdaten infolge der Beruhigung des Konflikts zu verbessern begannen, trat das neuartige Coronavirus auf und begann sich weltweit zu verbreiten. Mit dem Sinken des weltweiten Handels ist ein Nachfragerückgang nach Investitionsgütern verbunden, welcher die Produktion verlangsamen und Exporte um 10,5% sinken ließ (Vorjahr: +1,0%). Auch der deutsche Arbeitsmarkt wurde 2020 vom Welthandel negativ beeinflusst, die Arbeitslosenquote stieg auf 5,9% im Vergleich zum Jahr 2019 (5,0%).

Im Jahresverlauf zeigte auch der Preis des für die Leichtmetallradproduktion relevantesten Rohstoffs Aluminium an der Londoner Metallbörse (LME) Parallelen zur konjunkturellen Entwicklung. Erstmals seit 5 Jahren erreichte der Aluminiumpreis am Anfang des zweiten Quartals 2020 ein Tief von USD 1.422 je Tonne. Doch schon zur Mitte dieses Quartals stieg der Preis je Tonne kontinuierlich auf USD 1.978 zum Jahresende.

Die Automobilmärkte waren im zweiten Quartal, insbesondere durch die verfügten behördlichen Beschränkungen zur Eindämmung der Pandemie und die durch das Virus ausgelösten zunehmend gestörten Lieferketten stark beeinträchtigt, sodass sich viele OEMs zur vorübergehenden Schließung ihrer Produktionswerke veranlasst sahen. Der Markt konnte sich ab dem dritten Quartal bereits deutlich erholen, liegt aber weiterhin unter seinem Vorkrisenniveau.

Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) hat sich das Automobilgeschäft im Jahr 2020 auf der ganzen Welt stark negativ entwickelt. Dies bedeutet für den Pkw-Weltmarkt einen Einbruch von 15%.

In Europa wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr 12,0 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen, das sind 3,8 Mio. oder 24,0% Fahrzeuge weniger als noch im Vorjahr. Die fünf größten europäischen Märkte Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien verbuchten durchweg zweistellige Rückgänge zwischen 19-32%. Obwohl der Dezember eine leichte Erholung versprach, lagen auch hier die Neuzulassungen noch 1,2 Mio. Einheiten unter dem Vorjahr.

Auch international hat die Corona-Pandemie ihre Spuren hinterlassen. Die USA lagen mit 14,5 Mio. verkauften Fahrzeugen im Jahr 2020 erstmals seit 2012 unter der Marke von 15 Mio. (-15%). Und auch Brasilien (-27%), Indien

(-18%), Japan (-11%) und Russland (-9%) verzeichneten deutliche Rückgänge bei den neuzugelassenen Fahrzeugen.

Ein anderes Bild zeichnet sich für China, welches die Corona-Pandemie und deren Folgen für den Automobilabsatz dank einer raschen Erholung weitgehend hinter sich lassen und bereits ab Mai 2020 kontinuierlich mehr Fahrzeuge verkaufen konnte als ein Jahr zuvor. Im Dezember verzeichnete China ein Plus von 7% gegenüber dem Vorjahr und konnte das Minus des Gesamtjahres 2020 auf 6% reduzieren.

Die deutschen Pkw-Hersteller haben im Gesamtjahr 2020 und im Zuge der Pandemie durch erstmalige Schließungen der Produktionsanlagen seit 45 Jahren den geringsten Fertigungswert mit nur 3,5 Mio. produzierten Fahrzeugen (Vorjahr: 4,7 Mio. Fahrzeuge) erreicht. Auch der Export verzeichnete einen Tiefpunkt mit 2,6 Mio. Einheiten und lag damit 24,0% unter dem Vorjahreswert.

Im Geschäftsjahr 2020 betrug der deutsche Anteil am Welt-Pkw-Markt 5,2% (Vorjahr: 5,9%).

2. Wesentliche Ereignisse

Der Nachfragerückgang unserer Kunden, hauptsächlich im Automobil-Bereich, ausgelöst durch die flächendeckenden Lockdowns zur Eindämmung des Virus, insbesondere im zweiten Quartal 2020 sorgte dafür, dass auch die SEAG Gruppe in der Zeit vom 24.03. bis 30.06. teilweise oder vollständig ihre Produktion in den deutschen und polnischen Werken aussetzte.

Mit Wirkung zum 30.09.2020 stellte das Unternehmen die Herstellung und den Verkauf von Hochleistungs-Accessory-Rädern für das Marktsegment Automobilrennsport auf Grund unzureichender Wirtschaftlichkeit und fehlender Zukunftsaussichten ein.

Die am 29.11.2019 geschlossenen Darlehensverträge der SPG mit der Commerzbank AG, über EUR 11,4 Mio. und EUR 0,6 Mio., wurden im Geschäftsjahr mit EUR 10,0 Mio. und EUR 0,6 Mio. in Anspruch genommen. Die vollständige Inanspruchnahme eines der Darlehen wurde auf Grund einer durch die Corona-Pandemie ausgelösten Investitionsverschiebung bis zum 31.03.2021 verlängert. Die Darlehen sind zweckbezogen für Investitionen in eine neue Lackanlage und einen neuen Schmelzofen am deutschen Produktionsstandort in Werdohl einzusetzen. Sie werden mit 2,3% p.a. verzinst und sind in vierteljährlichen Tranchen bis zum 30.09.2027 rückzahlbar.

Seit dem 31.12.2019 wurden im Jahr 2020 weitere 73,2 Tausend Stückaktien der SEAG angedient, sodass die SII GmbH zum Bilanzstichtag einen Mehrheitsanteil an der SEAG in Höhe von 99,9 Prozent hält.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SEAG Gruppe

a. Ertragslage

Trotzdem die SEAG Gruppe wirtschaftlich sehr gut in das neue Jahr 2020 starten konnte, wurde die Ertragslage ab dem zweiten Quartal durch die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Regelungen zur Eindämmung des Virus erheblich negativ belastet.

Die Konzernabsätze brachen Corona-bedingt im Geschäftsjahr 2020 im Automotive-Bereich gegenüber dem Vorjahr um 23,4% ein. Dagegen konnte sich der Accessory-Bereich im Vorjahresvergleich mit -11,1% behaupten. Dabei war der Oktober der stärkste Monat im abgeschlossenen Berichtsjahr, sowohl auf Gruppen-Ebene (0,9 Mio. verkaufte Räder) als auch im Accessory-Bereich (0,2 Mio. verkaufte Räder). Im Automotive-Bereich hingegen war der Januar (0,7 Mio. verkaufte Räder) der stärkste Monat.

Die Entwicklung der Absatzzahlen für Räder stellt sich wie folgt dar:

	2020	2019	Veränderung
	in Tsd. Stück	in Tsd. Stück	in %
Accessory	1.424	1.602	-11,1
Automotive	6.062	7.915	-23,4
	7.486	9.517	-21,3

Der Konzernumsatz der SEAG Gruppe verringerte sich um EUR 125,7 auf EUR 489,3 Mio. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 20,4%.

Positive Produktmixeffekte im OEM-Bereich, resultierend aus höheren durchschnittlichen Raddurchmessern sowie höheren Anteilen an Flowforming und Diamond Cut Rädern, konnten die signifikanten Nachfrageeinbrüche aufgrund der Corona-Pandemie nur in geringem Maße kompensieren. Die Umsatzerlöse im Bereich Automotive fielen um 19,8% auf EUR 397,4 Mio. Im Bereich Accessory wurden Umsatzerlöse in Höhe von EUR 81,7 Mio. erzielt, was einem Rückgang von 19,0% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

	2020	2019	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Accessory	81,7	100,9	-19,0
Automotive	397,4	495,3	-19,8
sonstige	10,1	18,7	-46,0
	489,3	615,0	-20,4

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich um 6,1% auf EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,3 Mio.) Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Versicherungsentschädigungen für die Erstattung von Zahlungsausfällen eines insolventen Großkunden im Accessory Bereich (EUR 1,0 Mio.). Weiterhin wurde im Geschäftsjahr ein Nettoveräußerungserlös aus dem Verkauf eines Grundstücks in Wykroty/Polen in Höhe von EUR 0,1 Mio. vereinnahmt. Für eine detaillierte Aufgliederung der Sonstige betrieblichen Erträge verweisen wir auf Tz. 6 im Konzernanhang dieses Berichts.

Wesentliche Aufwandspositionen

	2020	2019	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Materialaufwand	273,9	350,1	-21,8
Personalaufwand	87,3	102,6	-14,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	67,2	77,6	-13,4
Abschreibungen	33,7	33,5	0,6
Zinsergebnis	-0,6	-1,1	-45,5
Sonstiges Finanzergebnis	-0,9	1,6	-156,3
	in %	in %	in PP
Materialaufwands-Quote	56,0	56,9	-0,9
Personalaufwands-Quote	17,8	16,7	1,1

Der **Materialaufwand** der SEAG Gruppe sank im Geschäftsjahr 2020 um 21,8% auf EUR 273,9 Mio. Dies entspricht im Wesentlichen der Entwicklung der Umsatzerlöse. Der Rückgang ist hauptsächlich auf verringerte Aufwendungen für Aluminium (EUR -56,2 Mio.), bezogenen Waren (EUR -11,7 Mio.), Energie (EUR -4,3 Mio.) und Lacke (EUR -3,6 Mio.) zurückzuführen. All diese Effekte resultieren aus der Corona-bedingten geringeren Produktionsleistung

aufgrund gesunkener Nachfrage. Für eine detaillierte Aufgliederung des Materialaufwands verweisen wir auf Tz. 7 im Konzernanhang dieses Berichts.

Der **Personalaufwand** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 15,3 Mio. bzw. 14,9% auf EUR 87,3 Mio. Die Verringerung beruht im Wesentlichen auf der Inanspruchnahme der Kurzarbeit beginnend ab März 2020, gesunkenen Mitarbeiterzahlen im Vorjahresvergleich um 3,1% sowie gesunkenen bonusabhängigen Vergütungsbestandteilen. In Polen wurden ebenfalls entsprechende staatliche Unterstützungen in Anspruch genommen. Gegenläufig belastet wurde der Konzernpersonalaufwand im Geschäftsjahr 2020 durch eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken im Berichtsjahr um EUR 10,4 Mio. bzw. 13,4% auf EUR 67,2 Mio. im Vergleich zu 2019. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringerem Aufwand für Reparaturen und Instandhaltungen (EUR -5,7 Mio.). Des Weiteren begünstigte das eingeleitete konsequente Kostenmanagement der Gesellschaft die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch gesunkene Vertriebs- (EUR -2,8 Mio.), Büro- und Verwaltungsaufwendungen (EUR -0,5 Mio.) sowie rückläufige allgemeinen Beratungskosten (EUR -0,8 Mio.). Zu ergänzen ist der Effekt, der sich durch die zwangsweise reduzierten Reiseaktivitäten und Marketingmaßnahmen durch die Beschränkungen der Corona-Pandemie ergibt, der zur Verminderung um EUR 1,9 Mio. beiträgt. Gegenläufig erhöhten sich die Wechselkursverluste gegenüber dem Vorjahr auf EUR 3,5 Mio. Für eine genaue Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verweisen wir auf Tz. 9 im Konzernanhang dieses Berichts.

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen stiegen im Geschäftsjahr 2020 nur leicht um EUR 0,2 Mio. oder 0,6% auf EUR 33,7 Mio. Geplante Investitionen der deutschen und polnischen Produktionsstätten, die das Abschreibungsvolumen erhöht hätten, wurden, ausgelöst durch die Corona-Pandemie, verschoben. Im Geschäftsjahr wurde außerdem eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 0,2 Mio. auf eine Personalabrechnungssoftware, die sich als nicht werthaltig erwiesen hat, vorgenommen.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2020 um EUR 0,4 Mio. auf EUR -0,7 Mio. Die Zinserträge stiegen durch die Erhöhung des der SII GmbH gewährten Darlehens von EUR 45,6 Mio. um EUR 0,9 Mio. Gegenläufig erhöhten sich auch die Zinsaufwendungen um EUR 0,6 Mio. Der Anstieg der Zinsaufwendungen liegt im Wesentlichen an entstandenen Zinsen in Zusammenhang mit der Revolving Credit Facility, welche im Zuge der Liquiditätssicherung im März 2020 in Anspruch genommen und im August 2020 vollständig zurückgeführt wurde.

Das **sonstige Finanzergebnis** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen wegen Wertänderungen der Währungs- und Aluminiumderivate um EUR 2,5 Mio. auf EUR -0,9 Mio. Alle ab dem 01.01.2018 neu geschlossenen Derivate sind zum Hedge Accounting designiert und bilden eine Bewertungseinheit. Kontrakte, die vor diesem Stichtag abgeschlossen wurden, werden erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Insgesamt verschlechterte sich das Finanzergebnis um EUR 2,1 Mio. auf EUR -1,5 Mio. Für eine genaue Aufgliederung des **sonstigen Finanzergebnisses** verweisen wir auf Tz. 11 im Konzernanhang dieses Berichts.

Die **Ertragsteuern** erhöhten sich im Vorjahresvergleich um EUR 8,3 Mio. auf EUR 12,8 Mio. Grund hierfür sind im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Nutzung der aktiven latenten Steuern bei der polnischen Gesellschaft im Rahmen der Genehmigungen für die wirtschaftliche Tätigkeit in der Sonderwirtschaftszone Stalowa Wola.

Wesentliche Ergebnisgrößen

	2020	2019	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
EBITDA	59,5	89,7	-33,7
EBIT	25,7	56,2	-54,3
Periodenergebnis	11,4	52,3	-78,2
	in %	in %	in PP
EBITDA-Marge	12,2	14,6	-2,4
EBIT-Marge	5,3	9,1	-3,9

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 30,2 Mio. auf EUR 59,5 Mio. und lag damit um 33,7% unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang des EBITDA ist im Wesentlichen auf gesunkene Umsatzerlöse als Folge des Absatzeinbruchs zurückzuführen. Dieser signifikante Abfall konnte nicht vollständig durch rückläufige Materialaufwendungen sowie eine Reduzierung der Personal- und sonstigen Aufwandspositionen kompensiert werden. Die EBITDA-Marge verschlechtert sich im Geschäftsjahr um 2,4 Prozentpunkte auf 12,2%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (**EBIT**) sank auf Grund der oben genannten Effekte und leicht gesteigerter Abschreibung gegenüber dem Vorjahr um 54,3% auf EUR 25,7 Mio. Die EBIT-Marge verschlechtert sich somit um 3,9 %-Punkte auf 5,3%.

Das Periodenergebnis ging im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 78,2% auf EUR 11,4 Mio. zurück. Hierin spiegeln sich vor allem Effekte aus den in 2020 gestiegenen Steuerrückzahlungen in Höhe von EUR 13,2 Mio. wider.

b. Finanzlage

Kapitalstruktur

Innerhalb der SEAG Gruppe übernimmt die SEAG eine wesentliche Rolle bei der Finanzierung. Benötigte Fremdmittel werden überwiegend von der SEAG aufgenommen und den Tochtergesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des zentralen Cash-Poolings übernimmt die SEAG überschüssige Mittel der Tochtergesellschaften und stellt ihrerseits Liquidität zur Verfügung.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um EUR 6,8 Mio. auf EUR 26,0 Mio. Dies ist in erster Linie auf zwei am 29.11.2019 mit der Commerzbank geschlossene Kreditverträge, welche zweckbezogen am Produktionsstandort Werdohl für die Errichtung von Produktionsanlagen zu verwenden sind. Während eines der Darlehen im Geschäftsjahr 2020 vollständig mit EUR 0,6 Mio. ausgenutzt wurde, wurde das andere nur teilweise mit EUR 10,0 Mio. von EUR 11,4 Mio. in Anspruch genommen. Grund für die teilweise Inanspruchnahme ist eine durch die Corona-Pandemie ausgelöste Investitionsverschiebung, in deren Zusammenhang die Bereitstellungsfrist bis 31.03.2021 verlängert wurde. Gegenläufig wurde das mit der IKB ebenfalls zweckbezogen gewährte Darlehen für den Produktionsstandort Stalowa Wola im Berichtsjahr planmäßig mit EUR 2,7 Mio. zurückgeführt. Der Buchwert zum 31.12.2020 beträgt EUR 8,7 Mio. (Vorjahr: EUR 11,3 Mio.).

Die aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag im Vorjahr bestehende kurzfristige Finanzverbindlichkeit in Höhe von EUR 8,2 Mio. wurde im Geschäftsjahr vollständig beglichen.

Zur Steuerung von Risiken aus Währungs- und Rohstoffschwankungen werden Finanzderivate in Form von Devissentermingeschäften sowie Commodity-Derivate (Aluminium) designiert. Sie dienen ausschließlich Sicherungszwecken und werden nicht spekulativ eingesetzt. Die lang- und kurzfristigen negativen Marktwerte aus Währungsderivaten erhöhten sich um EUR 3,6 Mio. auf EUR 3,8 Mio.

Die Nettoverschuldung ist von EUR 14,4 Mio. im Jahr 2019 auf EUR 3,7 Mio. im Jahr 2020 gesunken. Die Quote Nettoverschuldung/EBITDA sank von 0,2x auf 0,1x. Die Verringerung der Nettoverschuldung ist bei leicht gestiegenen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,1 Mio. im Wesentlichen auf die höheren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zurückzuführen.

Das Eigenkapital wurde im Wesentlichen durch das Jahresergebnis beeinflusst und stieg um EUR 7,9 Mio. auf EUR 393,0 Mio. Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 76,3% auf 76,2%.

Innerhalb des im September 2014 geschlossenen Konsortialkreditvertrag, welcher im August 2017 vollständig zurückgeführt wurde, besteht eine Revolving Credit Facility. Diese wurde am 28.01.2020 von EUR 45,0 Mio. auf EUR 60,0 Mio. erhöht. Weiterhin wurde der SEAG von der Superior Industries International, Inc. (SII Inc.) eine Revolving Credit Facility in Höhe von EUR 15,0 Mio. gewährt, welche mit Nachtrag vom 27.06.2019 auf EUR 30,0 Mio. erhöht wurde. Beide wurden zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Die Revolving Credit Facility bei der SII Inc. wurde mit einem Rangrücktritt belegt.

Lang- und kurzfristige sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von EUR 17,4 Mio. (Vorjahr: EUR 18,3 Mio.). Gegenüber dem Vorjahr verminderten sich die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer um EUR 1,4 Mio. Gegenläufig wurden erstmalig enthaltene gewährte oder erwartete Zuschüsse im Zusammenhang mit den bei

der deutschen Produktionsgesellschaft SPG gewährten Investitionsförderprojekten in Höhe von EUR 0,8 Mio. bilanziert. Die erfolgswirksame Vereinnahmung der Zuschüsse erfolgt mit Inbetriebnahme und über die Nutzungsdauer der geförderten Investitionsprojekte.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen bestehen überwiegend aus Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Leistungen an Arbeitnehmer, Gewährleistungen sowie Erlösschmälerungen. Sie lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 3,1 Mio. und damit EUR 0,5 Mio. über dem Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf im Geschäftsjahr umgesetzte Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr 2020 außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem Factoring getätigt. Zum 31.12.2020 sind Forderungen in Höhe von EUR 22,1 Mio. (Vorjahr: EUR 17,1 Mio.) nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus dem bestehenden Forderungseinbehalt, welcher bei 10% des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiterbelastet.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen in Höhe von EUR 19,9 Mio. in das immaterielle und materielle Anlagevermögen des Konzerns getätigt. Diese verteilen sich im Wesentlichen mit EUR 10,4 Mio. auf die SPP und mit EUR 9,1 Mio. auf die SPG. Hier wurde in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Gießerei, Mechanik und Lack investiert.

Die Investitionen lagen damit unter den Abschreibungen von EUR 33,7 Mio. (Vorjahr: EUR 33,5 Mio.). Die Investitionsquote als Verhältnis der Investitionen zum Umsatz betrug 4,1% (Vorjahr: 9,5%). Der Rückgang der Investitionen ist im Wesentlichen auf eine durch Corona bedingte restriktivere Investitionsaktivität im Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen.

Die für das Geschäftsjahr 2021 geplanten Investitionen betreffen hauptsächlich die Errichtung der neuen Lackanlage am deutschen Produktionsstandort Werdohl. Weitere Investitionen sind in den Bereichen Mechanik, Lack, Gießerei, IT-Infrastruktur sowie in der Automatisierung geplant.

Zum 31.12.2020 bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von EUR 13,4 Mio., welche im Wesentlichen in Zusammenhang mit der neuen Lackanlage an unserem deutschen Produktionsstandort stehen.

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien befand sich im Vorjahr ein Grundstück in Wykroty/Polen, welches im Geschäftsjahr mit einem Nettoveräußerungsgewinn von EUR 0,1 Mio. veräußert wurde.

Liquidität

In der Kapitalflussrechnung der SEAG Gruppe werden die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus dem operativen Geschäft, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Unter Einbeziehung des Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode sowie zahlungsunwirksamer Veränderungen der liquiden Mittel aus Wechselkursänderungen und konsolidierungskreisbedingten Änderungen errechnet sich die Höhe der Zahlungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres.

Der Liquiditätsbedarf im Konzern konnte im Geschäftsjahr vollständig durch den **Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit** gedeckt werden. Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um EUR 28,4 Mio. auf EUR 80,9 Mio. gesunken. Dies resultiert insbesondere aus dem in Höhe von EUR 30,2 Mio. niedrigeren erwirtschafteten EBITDA im Vergleich zum Vorjahr. Weitere Effekte ergaben sich aus der unterschiedlichen Entwicklung der sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte (Cashflow-Effekt im Jahresvergleich: EUR 8,3 Mio.), welche im Wesentlichen auf den Rückgang von Umsatzsteuerforderungen und Stromsteuererstattungen zurückzuführen sind, und der Entwicklung des Working Capital (Cashflow-Effekt im Jahresvergleich: EUR -3,0 Mio.)

Der negative **Cashflow aus Investitionstätigkeit** verringerte sich im Vorjahresvergleich um EUR 26,7 Mio. auf EUR -18,3 Mio. Die deutlich verminderte Investitionstätigkeit in das Sachanlagevermögen ist hauptsächlich auf durch die Corona-Pandemie ausgelöste Maßnahmen zur Liquiditätssicherung und damit einhergehend der Verschiebungen nicht dringender erforderlicher Investitionen begründet.

Der negative **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** reduzierte sich im Berichtsjahr von EUR -67,8 Mio. auf EUR -49,7 Mio. Hauptgrund für den Rückgang war die Inanspruchnahme zweier im Jahr 2019 zweckbezogen für die Errichtung von Produktionsanlagen geschlossener Darlehensverträge in Höhe von EUR 10,6 Mio. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten ist die Erhöhung der Ausleihung an die Muttergesellschaft SII GmbH in Höhe von EUR 45,6 Mio.

Als Folge der beschriebenen Cashflow-Veränderungen erhöhte sich der **Finanzmittelfonds** zum Ende des Geschäftsjahres um EUR 12,9 Mio. auf EUR 31,7 Mio.

Es gab keine Liquiditätsengpässe und die Konzerngesellschaften konnten ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen.

c. Vermögenslage

Die Konzernbilanz mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 516,0 Mio. (Vorjahr: EUR 504,5 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in langfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 274,8 Mio. und kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 241,3 Mio. Damit hatten die langfristigen Vermögenswerte einen Anteil von 53,2%, im Vorjahr betrug er 60,0%.

Die langfristigen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus den sonstigen immateriellen Vermögenswerten (EUR 7,1 Mio.; Vorjahr: EUR 8,2 Mio.) sowie den Sachanlagen (EUR 239,1 Mio.; 31.12.2019: EUR 252,5 Mio.) und aktiven latenten Steuern (EUR 23,8 Mio.; 31.12.2019: EUR 34,3 Mio.). Der Rückgang des Anlagevermögens liegt im Wesentlichen an den Abschreibungen in Höhe von EUR 33,7 Mio., welche durch neu getätigte Investitionen in Höhe von EUR 19,9 Mio., nur teilweise kompensiert wurde (siehe Tz. Investitionen).

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind Vorräte in Höhe von EUR 74,3 Mio. (Vorjahr: EUR 80,9 Mio.) enthalten. Der Abbau der Vorräte ist im Wesentlichen auf Working Capital Maßnahmen im Zuge der Liquiditätssicherung ausgelöst durch die Corona-Pandemie zurückzuführen, wodurch die Fertigerzeugnisse und Waren um EUR 7,9 Mio., im Vergleich zum Vorjahr reduziert wurden. Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erhöhte sich produktionsprozessbezogen zum Bilanzstichtag um EUR 1,2 Mio.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich zum 31.12.2020 um EUR 9,3 Mio. auf EUR 23,8 Mio. Dies ist zum einen auf die verminderten Räderabsätze, ein um EUR 5,0 Mio. höheres Factoringvolumen sowie auf im Geschäftsjahr 2020 gehobene Effizienzen im Debitorenmanagement zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die SEAG ein der SII GmbH gewährtes Darlehen von EUR 53,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 100,4 Mio. zum 31.12.2020 erhöht.

Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte reduzierten sich im Vorjahresvergleich im Wesentlichen durch den Rückgang von Umsatzsteuerforderungen und Ansprüche aus Stromsteuererstattungen.

In den lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind positive Marktwerte auf Währungs- und Aluminiumderivate. Diese reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4,0 Mio. auf EUR 0,4 Mio.

Die Finanzmittel stiegen im Geschäftsjahr um EUR 12,8 Mio. auf EUR 31,6 Mio. Der Anteil der Finanzmittel am Gesamtvermögen betrug damit 6,1% (Vorjahr: 3,7%).

4. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage im Geschäftsjahr 2020

Nach einem sehr guten Start in den ersten drei Monaten wurde das Geschäftsjahr 2020 durch die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die damit verbundenen Regelungen zur Eindämmung des Virus erheblich negativ beeinflusst. Die staatlichen Lockdowns mit ihren weitreichenden Schließungen führten besonders im zweiten Quartal 2020 zu starken Nachfragerückgängen unserer Kunden, vorwiegend im OEM-Bereich. Durch die damit verbundenen Auswirkungen auf die Absatzvolumina und das EBITDA konnte die SEAG Gruppe die ursprünglich für das Jahr 2020 abgegebene Prognose nicht erfüllen.

Trotzdem sich die konjunkturellen Aussichten und damit das Geschäft der SEAG Gruppe im zweiten Halbjahr 2020 deutlich erholte, konnte die Unternehmensgruppe nicht an die ursprünglich geplanten Ziele für diesen Zeitraum anknüpfen. Während die Absatzvolumina im Automotive-Bereich im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr

Corona bedingt um 23,4% einbrachen (gegenüber unserer letztjährigen Prognose -21,3%), konnte sich der Accessory-Bereich im Vorjahresvergleich mit -11,1% (gegenüber Prognose -12,2%) stärker behaupten. Die Konzernumsatzerlöse lagen im Jahr 2020 um EUR 125,7 Mio. bzw. 20,4% und das Konzern-EBITDA um EUR 30,2 Mio. bzw. 33,7% unter dem Vorjahresniveau. Positive Produktmixeffekte aufgrund des unterproportionalen Rückgangs von Diamond-Cut und Flowforming-Rädern konnten die verfehlten Absatzziele leicht kompensieren. Die beiden finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und EBITDA wurden gegenüber der im Jahr 2019 abgegebenen Prognose um 21,0% bzw. 31,4% deutlich verfehlt.

Trotz des stark gesunkenen Konzern-EBITDAs konnte die Konzernführung durch weitreichende Working Capital Maßnahmen sowie die Verschiebung nicht dringend notwendiger Investitionsprojekte einen positiven Free Cash Flow erwirtschaften, welcher mit 2,6% nur leicht unter dem des Vorjahres liegt.

Die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesene Nettoverschuldung konnte trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen um EUR 10,7 Mio. auf EUR 3,7 Mio. gesenkt werden. Die Quote Nettoverschuldung/EBITDA konnte von 0,2x auf 0,1x reduziert werden, was im Wesentlichen trotz leicht gestiegenen Finanzverbindlichkeiten auf höhere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zurückzuführen ist.

Ausgelöst durch die Pandemie hat die Unternehmensleitung im Geschäftsjahr 2020 gezielte Maßnahmen und Kosteneinsparungen vorangetrieben, um den Corona-bedingten Belastungen entgegenzuwirken. Sie geht daher davon aus, dass die SEAG Gruppe operativ und strategisch gut aufgestellt ist, um die Herausforderungen, welche uns nicht nur im weiteren Verlauf der Pandemie, sondern auch hinsichtlich der existierenden Überkapazitäten der Räderzulieferer und einem damit einhergehenden Preisdruck begleiten werden, zu meistern.

Definition der verwendeten Non-GAAP Finanzkennzahlen

Die SEAG Gruppe verwendet im Rahmen ihrer Regel- und Pflichtpublikationen sogenannte „Non-GAAP-Measures“. Diese Finanzkennzahlen sind nach IFRS nicht definiert.

Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollten diese „Non-GAAP-Finanzkennzahlen“ nicht isoliert, sondern als ergänzende Information betrachtet werden.

Die verwendeten Finanzkennzahlen werden im Folgenden aufgeführt und erläutert:

EBIT (Earnings before Interest and Taxes):

Das EBIT ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Abschreibungen und Zuschreibungen auf das Anlagevermögen sind im EBIT enthalten. Das EBIT errechnet sich aus dem EBT (Earnings Before Taxes) zuzüglich sonstiges Finanzergebnis, Zinsaufwendungen und abzüglich Zinserträge.

EBIT-Marge:

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization):

Das EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen. Das EBITDA errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich erfolgswirksamer Abschreibungen und abzüglich erfolgswirksamer Wertaufholungen bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

EBITDA-Marge:

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Cashflow:

Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit darstellt. Er errechnet sich aus dem Jahresüberschuss abzüglich nicht zahlungswirksamer Erträge und gezahlter Ertragsteuern sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Aufwendungen.

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie erhaltener Zinsen gegenüberstellt.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die aufzeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden. Er errechnet sich aus Eigenkapitalzuführungen abzüglich Dividendenzahlungen, zuzüglich Zuführung durch Fremdkapitalgeber (Kredite, Anleihen etc.) abzüglich Tilgungszahlungen für Kredite, Anleihen oder ähnliche Fremdkapitalinstrumente und gezahlter Zinsen.

Nettoverschuldung/EBITDA:

Die Kennzahl Nettoverschuldung/EBITDA gibt darüber Aufschluss, inwieweit die SEAG Gruppe in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Berechnung Nettoverschuldung/EBITDA:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
+Langfristige Finanzverbindlichkeiten
= Finanzverbindlichkeiten
- Flüssige Mittel
= Nettoverschuldung

Materialaufwandsquote:

Die Materialaufwandsquote errechnet sich aus dem Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Personalaufwandsquote:

Die Personalaufwandsquote errechnet sich aus dem Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Eigenkapitalquote:

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Gebundenes Kapital im Umlaufvermögen:

Diese Größe stellt die Kapitalbindung im Umlaufvermögen dar und berechnet sich wie folgt:

Vorräte

+Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

= gebundenes Kapital im Umlaufvermögen

Rundungen:

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Konzernabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der SEAG (HGB)

Ergänzend zu der Berichterstattung der SEAG Gruppe wird im Folgenden die Entwicklung der SEAG Einzelgesellschaft erläutert. Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SEAG für das Geschäftsjahr 2020 sind nach § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der SEAG wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Durch die Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommt es zu einer unterschiedlichen Bewertung vor allem beim Anlagevermögen, den Rückstellungen und den latenten Steuern.

Die SEAG mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, ist Muttergesellschaft von mehreren Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche im Wesentlichen mit Vertriebs- oder Produktionsaufgaben betraut sind. 2018 trat die Ergebnisabführung der SEAG an die SII GmbH erstmalig ein. Die als operative Holdinggesellschaft fungierende SEAG übernimmt administrative Funktionen für einen Teil der SEAG Gruppe wie Geschäftsführung, Finanzwesen, Personal, Einkauf, IT, Marketing, Compliance, Risikomanagement und die Forschung und Entwicklung im Bereich des Zubehörmarktes.

Im Jahresdurchschnitt 2020 beschäftigte die Einzelgesellschaft 72 Mitarbeiter (Vorjahr: 76 Mitarbeiter).

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der SEAG entsprechen im Wesentlichen denen der SEAG Gruppe und werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt. Durch ihre Tätigkeit als Holdinggesellschaft ist das Ergebnis der SEAG geprägt durch die Gewinnabführungen oder Verlustübernahmen ihrer Tochtergesellschaften. Für die Einzelgesellschaft beschränken sich die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren daher auf das Jahresergebnis.

1. Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung und die bilanziellen Verhältnisse der SEAG sind wesentlich von der Funktion der Gesellschaft als Holding und den damit verbundenen Gewinnabführungen, Verlustübernahmen, Dividendenerträgen sowie den geleisteten und empfangenen Managementdienstleistungen im Konzern bestimmt.

Vor dem Verlustausgleich durch die SII GmbH betrug der Jahresverlust im Geschäftsjahr 2020 EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: Jahresgewinn EUR 8,0 Mio.). Hauptsächlich war das Jahresergebnis von den Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen an die SEAG beeinflusst.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,6 Mio. auf EUR 9,3 Mio. Hierin enthalten sind die Konzernumlagen an Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 6,6 Mio. (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.) und die Weiterbelastung von erbrachten Dienstleistungen in Höhe von EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.). Die für die Konzernumlage in Rechnung gestellten bezogenen Leistungen und Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, den bezogenen Leistungen und im Personalaufwand erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund geringerer Weiterbelastungen von anderen Konzernunternehmen in Rechnung gestellten Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr leicht um EUR 0,1 Mio. auf EUR 0,9 Mio. gesunken.

Der Rückgang des Personalaufwands in Höhe von EUR 0,3 Mio. auf EUR 6,4 Mio. ist im Wesentlichen in den Auswirkungen aus der Kurzarbeit als Folge der Corona-Pandemie und geringeren Bonusrückstellungen begründet. Diese Effekte werden zum Teil durch höhere Urlaubsrückstellungen kompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,5 Mio. auf EUR 3,5 Mio. vorwiegend durch den Rückgang der allgemeinen Beratungskosten (EUR 0,6 Mio.), der Reisekosten (EUR 0,3 Mio.) auf Grund der Corona-Reisebeschränkungen, geringere Weiterberechnungen von verbundenen Unternehmen (EUR 0,3 Mio.) sowie geringere Werbe- und Messekosten (EUR 0,2 Mio.). Der Aufwandsrückgang in all diesen Positionen ist in durch die Corona-Pandemie ausgelösten Maßnahmen zur Kostensenkung begründet. Gegenläufig wirkte jedoch eine Erhöhung der Versicherungsaufwendungen in Höhe von EUR 0,3 Mio.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio. auf EUR 0,8 Mio. verschlechtert. Während die Zinsaufwendungen um EUR 0,8 Mio. bedingt durch die Erhöhung des Darlehens von der SPP und durch die Aufnahme der Revolving Credit Facility im Laufe des Geschäftsjahres stiegen, erhöhten sich die Zinserträge im Gegenzug um EUR 0,4 Mio. durch die Erhöhung des an die SII GmbH gegebenen Darlehens.

Im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge wurden die von deutschen Tochtergesellschaften erzielten Jahresergebnisse in Höhe von EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR 13,3 Mio.) vereinnahmt. Aufgrund des mit der SII GmbH am 17.01.2018 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags (DPLTA) wurde der Jahresverlust der SEAG in Höhe von EUR -2,0 Mio. durch die SII GmbH ausgeglichen.

2. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz der Gesellschaft mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 402,3 Mio. (Vorjahr: EUR 355,7 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in Anlagevermögen in Höhe von EUR 235,6 Mio. (Vorjahr: EUR 236,5 Mio.) und in Umlaufvermögen sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 166,7 Mio. (Vorjahr: EUR 119,2 Mio.).

Der Rückgang des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus der abschreibungsbedingten Verminderung der immateriellen Vermögensgegenstände. Im Umlaufvermögen sind im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 162,6 Mio. (Vorjahr: EUR 113,3 Mio.) enthalten. Diese setzen sich hauptsächlich aus der Erhöhung eines an die SII GmbH gewährten Darlehens auf EUR 100,4 Mio. (Vorjahr: EUR 53,7 Mio.), den Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen in Höhe von EUR 5,3 Mio. (Vorjahr: EUR 14,8 Mio.) sowie Cash-Pooling-Forderungen in Höhe von EUR 51,5 Mio. (Vorjahr: EUR 44,0 Mio.) zusammen.

Auf Ebene der SEAG findet für die deutschen SEAG-Tochtergesellschaften täglich ein Cash-Pooling der Bankkonten statt.

Die liquiden Mittel verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,7 Mio. und lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 3,9 Mio. Der Abbau resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Guthaben bei der Commerzbank.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr von 84,7% auf 74,9% gesunken. Der Rückgang beruht auf dem Anstieg der Bilanzsumme auf Grund höherer Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, bei gleichbleibendem Eigenkapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich insgesamt um EUR 46,2 Mio. auf EUR 98,7 Mio. Zum Bilanzstichtag sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus einem von der polnischen Tochtergesellschaft SPP gewährten Darlehen in Höhe von EUR 54,1 Mio. (Vorjahr: EUR 17,5 Mio.), Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme in Höhe von EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) und dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 41,3 Mio. (Vorjahr: EUR 25,1 Mio.) enthalten.

3. Chancen und Risiken

Die SEAG unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die SEAG Gruppe. Sie ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. An den Risiken ihrer Tochterunternehmen partizipiert die SEAG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ dargestellt.

4. Prognose

Die zukünftige Geschäftsentwicklung der SEAG als Einzelgesellschaft unterliegt aufgrund ihrer engen Verflechtungen mit den übrigen Konzerngesellschaften den gleichen Einflüssen wie die der SEAG Gruppe.

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde ursprünglich mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 12,0 Mio. gerechnet. Tatsächlich hat die SEAG einen Jahresverlust in Höhe von EUR 2,0 Mio. erzielt. Die Abweichung basiert auf durch die Corona-Pandemie bedingten höheren Verlust- bzw. geringeren Ergebnisabführungen ausgelöst durch geringere Absatzvolumina und infolgedessen geringere Umsatzerlösen und EBITDAs. Die Ergebniseinbrüche konnten durch Maßnahmen zur Kostensenkung sowie die Inanspruchnahme von Kurzarbeit nur bedingt kompensiert werden.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird bei konstanten Umsatzerlösen, bezogenen Leistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie niedrigerem Personalaufwand und insgesamt höheren Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften ein Jahresergebnis in Höhe von EUR 5,6 Mio. erwartet.

Inwieweit diese Prognose aufgrund der Erholung der Wirtschaft aus der Coronakrise erreicht werden kann, ist derzeit nur eingeschränkt abzusehen. Weitere Informationen zur erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, zu den Tendenzen der Bereiche Accessory und Automotive sowie zu Annahmen, die der Konzernprognose zugrunde liegen, sind im Abschnitt „Prognosebericht“ enthalten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

a. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für das Jahr 2021 geht die OECD im Falle einer positiven Entwicklung und schnellen Eindämmung der Pandemie von einer deutlich angekurbelten Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 aus. So hat die OECD ihre Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum auf 4,2% angepasst und für den Euroraum ein BIP Wachstum um 3,6% vorausgesehen. Diese Prognose wird im Wesentlichen von dem weiteren weltweiten Infektionsverlauf auch in Hinblick auf die neu entstandenen Mutationen, anhaltenden Beschränkungen, der Aufrechterhaltung der Lieferketten und der Verfügbarkeit und Akzeptanz der Impfungen abhängen.

Die Vorhersage der OECD zur Entwicklung des BIP für 2021 für ausgewählte Länder stellt sich wie folgt dar:

Deutschland	2,8%
USA	3,2%
China	8,0%
Japan	2,3%
Indien	7,9%
Eurozone	3,6%
Weltweit	4,2%

Für den Jahresverlauf 2021 bestehen weiterhin Unsicherheiten in bedeutenden politischen Entwicklungen, wie den Handelsbeziehungen zwischen den USA und China, dem erfolgten Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU sowie die längerfristigen Auswirkungen aus der amerikanischen Präsidentschaftswahl.

Allgemeine Marktanforderungen, aber auch der deutliche Zuwachs der SUVs mit 21,3% (Vorjahr: 17,6%) stellen neue Anforderungen an den Markt in Hinblick auf Radgrößen, Leichtbau-Technologien wie Flowforming-Herstellung und aerodynamisch wirkende Oberflächen, denen sich die SEAG Gruppe optimistisch entgegenstellt.

b. Erwartete Entwicklung der branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Wie für die Weltwirtschaft ist auch die Entwicklung des Automobilmarktes wesentlich von der Dynamik der Coronapandemie beeinflusst. Die Präsidentin des Verbands der Automobilindustrie geht davon aus, dass die Automobilbranche auch in naher Zukunft unter dem starken Einfluss der Pandemie leidet.

Der VDA prognostiziert für das Jahr 2021 eine langsame Näherung der Absatzzahlen auf das Vorkrisenniveau, sodass der Pkw-Weltmarkt sich 2021 um 9% auf 73,9 Millionen Einheiten steigern wird. Damit würde er dennoch deutlich unter dem Fahrzeugabsatz vor der Pandemie liegen. Ausnahme hierbei bildet China, für das im vor uns liegenden Geschäftsjahr mit 21,4 Millionen verkauften Pkw ein Plus von 8% erwartet und damit das Vorkrisenniveau übertroffen wird. Am US-Amerikanischen Markt wird für 2021 ein Wachstum von 9% im Vorjahresvergleich auf 15,8 Mio. Light Vehicles erwartet.

Für den gesamteuropäischen Markt geht der VDA von einem positiven Wachstum von 12% auf 13,4 Mio. Pkw aus. Der deutsche Markt soll sich von 8% auf 3,15 Millionen Pkw steigern, was immer noch einen deutlich geringeren Absatz zu den Jahren 2017 bis 2019 darstellt. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der deutsche Automobilmarkt noch bis zum Sommer stark von der Pandemie betroffen sein wird und eine Entspannung mit einem wahrscheinlichen Impffortschritt in der zweiten Jahreshälfte dann auch die Lage der Automobilindustrie verbessern sollte.

Ein großer Einflussfaktor, mit dem der europäische Markt weiterhin zu kämpfen hat, sind die CO₂-Regulierungen (siehe hierzu Externe Einflussfaktoren).

Trotz COVID-19 ist im Jahr 2021 geplant, die Elektro-Mobilität in Deutschland weiter voranzutreiben. 150 Milliarden Euro sollen insgesamt bis 2025 in die zukünftige Entwicklung der Projekte (E-Mobilität und Digitalisierung) von der deutschen Automobilindustrie bis 2025 investiert werden.

Um die Verkaufswerte für Pkw und das Wachstum im Automobilssektor zu steigern, verfolgt die deutsche Automobilindustrie auch im Jahr 2021 anspruchsvolle Ziele. Vor allem sollen Vorteile aus neuen Handelspartnerschaften gezogen und die Förderung nachhaltiger Mobilität zugunsten des Klimaschutzes vorangetrieben werden.

c. Erwartete Entwicklung des SEAG Gruppe

Die Prognose für die SEAG Gruppe für das Geschäftsjahr 2021 ist mit signifikanten Unsicherheiten insbesondere in Hinblick auf den ungewissen Pandemieverlauf behaftet. Zusätzlich stellen die durch die CO₂-Regulierung beeinflussten erschwerten Marktbedingungen im europäischen Automobilssektor in Bezug auf Fertigung und Absatz, die Überkapazitäten der Räderhersteller bei sinkender Nachfrage der OEM und des damit einhergehenden Preisdrucks signifikante Herausforderungen an das Unternehmen dar.

Im Bereich Entwicklung arbeitet die SEAG auch im Jahr 2021 neben der Erweiterung der bestehenden Designlinien an Erweiterungen und Spezialisierungen bereits bestehender Designs. Die Weiterentwicklung der entsprechenden Fertigungstechnologien zur Verwirklichung der neuesten Designtrends wird 2021 fortgesetzt. Der Produktionsprozess in allen Werken der SEAG wird weiter optimiert, mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen zu realisieren.

Die Unternehmensleitung geht für das Geschäftsjahr 2021 davon aus, dass die finanziellen Leistungsindikatoren im Vorjahresvergleich gesteigert werden können, wobei die SEAG Gruppe nicht an das Vorkrisenniveau anknüpfen kann. Derzeit gehen wir von einem Anstieg des Konzern-Jahresraderabsatzes von 7,4% im Vergleich zum Vorjahr aus. Infolgedessen wird für den Konzern-Umsatz ein Anstieg von 6,6% erwartet. Auf Grund des erwarteten Umsatzzuwachses strebt die Unternehmensleitung der SEAG durch kontinuierliches Kostenmanagement für das Geschäftsjahr 2021 einen Anstieg des Konzern-EBITDA in Höhe von 16,2% an. Sollten sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Geschäftsverlauf weiterhin positiv entwickeln, gehen wir außerdem von einer Wiederaufnahme der Investitionstätigkeit in unsere Produktionswerke aus.

2. Chancen- und Risikobericht

Der Chancen- und Risikobericht gibt die voraussichtliche Entwicklung der SEAG mit ihren wesentlichen Risiken aus der Sicht der Konzernleitung wieder. Das Risikomanagement des Konzerns gilt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung, sowohl auf der Ebene der Konzernführung als auch auf der Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Risiken und Chancen werden im Unternehmen auf der Basis einer einjährigen Betrachtung gesteuert. Der Chancen- und Risikobericht enthält zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der SEAG und unterliegen Unwägbarkeiten. Diese können dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die SEAG die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil der Umsetzung ihrer Strategie zur Sicherung des kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolges an.

a. Chancen- und Risikoprofil der SEAG

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Chancen- und Risikoprofils bewertet die Gruppe die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Die Bewertung der finanziellen Auswirkungen der verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten erfolgt in fünf Kategorien.

Für die Bewertung von Chancen und Risiken verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden in fünf Kategorien quantifiziert.

b. Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die SEAG ist einer Reihe finanzwirtschaftlicher Risiken, einschließlich Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Um mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu minimieren, werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risikopositionen eingesetzt. Die Verantwortungsbe- reiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Ma- nagement der Gruppe festgelegt.

Kapital- und Kreditrisikomanagement

Die Zielsetzung der SEAG bei der Verwaltung ihres Kapitals besteht primär darin, nachhaltig ihre Schulden bedie- nen zu können und die finanzielle Stabilität zu erhalten. Im Rahmen der noch bestehenden Revolving Credit Facility ist die SEAG zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese Kennzahlen und deren Einhaltung werden ebenso wie die Höhe der Nettoverschuldung und die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden kontinuierlich über- wacht.

Aufgrund der Dynamik des Geschäfts der SEAG ist die Finanzabteilung bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu gewährleisten. Dabei verfolgt die SEAG als oberstes Ziel die Sicherstellung der kontinuierlichen Zahlungsfähigkeit aller Konzernunternehmen.

Das Liquiditätsrisiko aus der Fremdfinanzierung wird aufgrund der hohen Profitabilität und eines starken operativen Cashflows nach wie vor als sehr gering eingeschätzt.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als unwahrscheinlich eingestuft mit signifikanten finanziellen Auswirkungen und im Risiko-Rating mit „mittleres Risiko“ bewertet.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bestehen darin, dass Vertragspartner der SEAG ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanz- transaktionen entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Sie entstehen aus Einlagen und anderen abge- schlossenen Geschäften bei Kredit- und Finanzinstituten sowie hauptsächlich aus dem Ausfallrisiko von Kunden, einschließlich ausstehender Forderungen und zugesagter Geschäfte. Zur Minimierung der Ausfallrisiken aus For- derungen aus Lieferungen und Leistungen überprüft die SEAG Neukunden auf ihre Bonität. Zudem beliefert sie Kunden, deren Bonität den Konzernanforderungen nicht genügt bzw. die in Zahlungsverzug geraten sind, in der Regel nur gegen Vorkasse. Das diversifizierte Kundenportfolio reduziert die finanziellen Auswirkungen der Ausfall- risiken zusätzlich.

Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr 2020 außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem Factoring getätigt. Zum 31.12.2020 sind Forderungen in Höhe von EUR 22,1 Mio. nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für den Konzern ergeben sich aus dem bestehenden Forderungseinbehalt, welcher bei 10% des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiterbelastet. Weitere offene Forderungen folgen aus bereits gemeldeten Insolvenzen bestehender Kunden. Das dadurch entstehende Ausfallrisiko wird durch frühzeitig gebildete Wertberichtigungen minimiert.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „mit- tel“ bewertet.

Währungskursentwicklungen

Als international agierendes Unternehmen ist die SEAG weltweit tätig und demzufolge Fremdwährungsrisiken aus- gesetzt. Als wesentliche risikobehaftete Fremdwährungspositionen werden vor allem die Währungen polnischer Zloty und US-Dollar gesehen. Fremdwährungsrisiken werden, soweit sie nicht gegeneinander aufgerechnet werden können, nach Bedarf durch Terminkontrakte bzw. Optionen abgesichert. Die daraus resultierenden Liquiditätsrisi- ken werden kontinuierlich von der Finanzabteilung überwacht. Umrechnungseffekte von Positionen aus der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung der Tochtergesellschaften in Fremdwährungsgebieten zu dem in Euro aufgestellten Konzernabschluss sind unvermeidlich. Der Euro stellt die funktionale Währung der polnischen Tochtergesellschaft dar. Dennoch bedeutet der steigende Anteil unserer Geschäftstätigkeit im Fremdwährungsraum, insbesondere in Polen, für die SEAG zusätzliche Währungsrisiken.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko aus dem polnischen Zloty derzeit als eher wahrscheinlich eingestuft, aufgrund der bestehenden Sicherungsgeschäfte jedoch im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Zinsänderungen

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus und können daher zu Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Das Zinsänderungsrisiko der SEAG entsteht vor allem aus mittelfristigen Fremdkapitalaufnahmen. Aktuell sind die Kreditzinsen für die mittelfristigen Fremdkapitalaufnahmen auf 1,0% pro Jahr festgeschrieben. Da im Euroraum aktuell keine Anzeichen für eine restriktivere Geldpolitik bestehen, stuft die SEAG das Risiko von Zinserhöhungen kurzfristig als sehr unwahrscheinlich ein.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Steuerliche Risiken

Der Produktionsstandort Stalowa Wola in Polen ist eine Sonderwirtschaftszone (SEZ), die mit starken Anreizen in Form von Steuerbefreiungen um Investitionen wirbt. Basierend auf den in der Vergangenheit getätigten Investitionen, kann z. B. Werk 3, von einer bestehenden Steuerbefreiung bis Mitte 2022 Gebrauch machen. Für neue Steuerbefreiungen, die Mitte 2022 enden, sind gewisse Voraussetzungen, wie projektbezogene Investitionen, zu erfüllen. Sollten in Stalowa Wola seitens der SEAG keine entsprechenden Investitionen getätigt werden, würde im ungünstigsten Fall der Körperschaftsteuersatz für die Produktionsgesellschaften in Polen mit dem Zeitpunkt des Auslaufens der Befreiung von 0,0% auf 19,0% steigen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als wahrscheinlich eingestuft mit erheblichen finanziellen Auswirkungen und im Risiko-Rating mit „hoch“ bewertet.

c. Chancen und Risiken am Beschaffungsmarkt

Rohstoffpreise

Die vom Konzern eingesetzten Materialien, insbesondere Aluminium, unterliegen dem Risiko von Preisschwankungen. Die Preisentwicklung wird zudem indirekt durch die weltwirtschaftliche Konjunktur beeinflusst. Die SEAG begrenzt das Risiko steigender Einkaufspreise durch ein systematisches Material- und Lieferantenrisikomanagement. Gegen die Volatilität bei Rohstoffpreisen sichert sich die Gruppe durch den Abschluss von Verträgen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten ab. Dadurch können Risiken für die Materialversorgung minimiert und Preisschwankungen besser kalkulierbar gemacht werden. Zusätzliche Aluminium-Preisschwankungen werden an die Kunden weitergegeben. Zwar schätzt die SEAG die Wahrscheinlichkeit steigender Preise trotz der geringen Wachstumsprognosen der Weltwirtschaft als möglich ein, dies wird allerdings aufgrund der initiierten Gegenmaßnahmen voraussichtlich nur geringe finanzielle Auswirkungen haben.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit mit niedrigen finanziellen Auswirkungen als unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating als „mittleres Risiko“ bewertet.

Personalmanagement

Der Erfolg der SEAG hängt wesentlich von der Einsatzbereitschaft, der Innovationsfähigkeit, dem Know-how und der Integrität der Mitarbeiter ab. Die Personalarbeit im Konzern dient dem Erhalt und Ausbau dieser Kernkompetenzen. Der Austritt von Mitarbeitern mit Schlüsselkompetenzen sowie ein Engpass an geeigneten Arbeitskräften könnten sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken. Diesen Risiken tritt der Konzern mit weitreichenden Weiterbildungs-, Schulungs- und Förderungsprogrammen entgegen. Durch variable Entgeltsysteme wird die Ausrichtung der Mitarbeiter auf den Unternehmenserfolg gefördert. Umfangreiche Vertretungsregelungen und Aufgabenverteilungen, die den gegenseitigen Austausch fördern, sichern die SEAG gegenüber Risiken ab, die durch Austritte von Mitarbeitern eintreten können.

Diese Maßnahmen fördern voraussichtlich geringe finanzielle Auswirkungen. Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „mittleres Risiko“ bewertet.

d. Leistungswirtschaftliche und administrative Risiken

Produktionsrisiko

Steht eines der Produktionswerke durch ungünstige Konstellationen und Entwicklungen still, können diese Betriebsunterbrechungen oder Sachschäden weitreichende Folgen haben. Neben den Kosten für die Schadensbeseitigung besteht vor allem das Risiko, dass eine Betriebsunterbrechung zu Produktionsausfällen führt und in der Konsequenz die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gefährdet. Weitere Störfaktoren der Produktion können Stromausfall, Brandschäden und andere technische Störungen sein. Wir begegnen diesen Risiken mit laufender vorbeugender Instandhaltung, Modernisierungen und Investitionen in unsere Maschinen und Produktionsanlagen.

Darüber hinaus finden standortübergreifende Produktionsverlagerungen statt. Dagegen werden in angemessenem Umfang Versicherungen abgeschlossen, um somit Risiken auf externe Dienstleister zu transferieren.

Weitere Einzelheiten zu Produktionsrisiken können Sie ebenfalls dem Abschnitt Umweltstandards entnehmen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als unwahrscheinlich eingestuft mit signifikanten finanziellen Auswirkungen und im Risiko-Rating mit „mittel“ bewertet.

Absatzrisiko

Absatzrisiken resultieren unter anderem aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern, die einen nicht unwesentlichen Anteil des Umsatzes generieren. Diese könnten ihre Verhandlungsmacht ausnutzen und den Druck auf die Absatzmargen erhöhen. Auch Nachfragerückgänge oder der Verlust dieser Kunden stellen nachteilige Auswirkungen auf das Ergebnis der SEAG dar. Daher werden sowohl die Auftragseingänge als auch das Kundenverhalten im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses überwacht. So versucht die Gruppe Kundenrisiken frühzeitig zu erkennen. Um die finanziellen Auswirkungen durch Kundeneinflüsse so gering wie möglich zu halten, wird großen Wert auf ein diversifiziertes Kundenportfolio gelegt. Daher werden die Chancen für positive Planabweichungen, die sich aus einer wachsenden Anzahl von Kunden ergeben, als möglich und der Effekt auf das Ergebnis als gering eingeschätzt. Neue Chancen ergeben sich durch die stark wachsende Nachfrage der E-Mobilität und damit steigender Produktion in diesem Sektor.

Aufgrund aktueller politischer Entwicklungen, wie dem vollzogenen Brexit, oder dem Handelsstreit zwischen China und den USA ist die Gruppe dem Risiko von zusätzlichen bzw. steigenden Zöllen auf Produkte ausgesetzt. Hierbei handelt es sich um Rohmaterialien, die die SEAG für Lieferungen von Fertigerzeugnissen benötigt. Risiken ergeben sich in Form von Nachfragerückgängen der Fertigerzeugnisse oder Kostensteigerungen für bezogenen Waren.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „gering“ sowie einer moderaten finanziellen Auswirkung bewertet.

Die EU-Kommission hat im Januar 2017 beschlossen, die Strafzölle für Aluminiumräder aus China in Höhe von 22,3% für weitere fünf Jahre aufrecht zu erhalten, wodurch die Wettbewerbssituation in Europa bis Januar 2022 reglementiert bleibt. Derzeit gibt es keine Anzeichen einer Verlängerung dieser Restriktion. Daher haben bereits verschiedene OEM's zukünftige Räderbestellungen in weitreichendem Ausmaß bei chinesischen und koreanischen Lieferanten aus Marokko platziert. Das birgt zukünftig ein signifikantes Risiko hinsichtlich der Absatzmenge aus Europa.

Durch den Ausbruch des Coronavirus und dessen starke weltweite Ausbreitung ergeben sich gesamtwirtschaftliche Risiken, die auch weiterhin zu signifikanten Rückgängen des Weltwirtschaftswachstums führen können.

Der Handelskonflikt zwischen China und den USA kam durch die Corona Pandemie zwar kurzzeitig zum Erliegen, dennoch konnte die Erholung hieraus die Folgen der Pandemie nicht kompensieren. Die durch die Pandemie entstehenden Risiken führen im Wesentlichen zu gestörten Lieferketten, zu erheblichen Beeinträchtigungen der Produktionskontinuität, der Verfügbarkeit von Produktionsmaterialien am Beschaffungsmarkt und damit der Liquidität. Die Entwicklung des Automobilmarktes ist von der Dynamik der Coronakrise abhängig. Risiken, die hieraus entstehen sind weitere verfügte behördliche Beschränkungen die als Folge Werkschließungen der OEM-Kunden und einen damit verbundenen Nachfragerückgang mit sich ziehen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als wahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

IT-bezogene Risiken

Informationen zeitnah, vollständig und sachgerecht verfügbar zu halten und auszutauschen sowie funktions- und leistungsfähige IT-Systeme einsetzen zu können, ist für ein innovatives und globales Unternehmen wie die SEAG von zentraler Bedeutung. Ein weitreichender Ausfall könnte Störungen des Geschäftsbetriebes oder zur Enthüllung sensibler Unternehmensinformationen führen. Daher hat die SEAG Gruppe geeignete Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion derartiger Risiken implementiert. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen ist in den IT-Risikomanagementprozess eingebettet und wird in diesem Zusammenhang fortlaufend an sich ändernde Gegebenheiten angepasst. IT-Systeme, die im Produktionsbereich zum Einsatz kommen, werden zur Reduktion von Risiken gedoppelt. Potenziellen Risiken wird frühzeitig mit vorrausschauender Planung und der Schaffung geeigneter Übergangslösungen Rechnung getragen. Aufgrund weltweiter Standards wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von IT-bezogenen Risiken in allen Regionen als eher unwahrscheinlich und damit die potenziellen finanziellen Auswirkungen als niedrig eingeschätzt. Chancen im Bereich IT ergeben sich vor allem aus den Potenzialen der Prozessvereinheitlichung und Optimierung über alle Gesellschaften der SEAG hinweg.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Umweltstandards

Durch Verletzungen von Umweltstandards könnte die Reputation der SEAG beschädigt und damit zusätzliche Auflagen, Schadensersatz- oder Beseitigungspflichten ausgelöst werden. Daher hat die Gruppe als integralen Bestandteil der Konzernstrategie ein Umwelt- und Energiemanagement implementiert, um den Umgang mit Ressourcen zu evaluieren.

In unseren produzierenden Werken entsteht teilweise verfahrensbedingt das Risiko, dass Luft und Wasser verunreinigt werden. Darüber hinaus können auf konzerneigenen genutzten Grundstücken durch Geschäftsaktivitäten Risiken aus Altlasten und Produktion auftreten. Der Konzern investiert kontinuierlich und nachhaltig in Umweltschutz und steht in engem Dialog mit Behörden und Nachbarschaft, um Risiken in diesem Zusammenhang zu minimieren.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „mittel“ sowie einer niedrigen finanziellen Auswirkung bewertet.

Sozialstandards

Chancen werden vor allem durch überdurchschnittlich ausgebaute Sozialstandards gesehen, deshalb investiert die SEAG in die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dadurch soll die Arbeitssicherheit kontinuierlich verbessert werden. Das Management begegnete dieser gewachsenen Bedeutung insbesondere durch die Implementierung des neuen Bereichs Health, Safety, Environment & Energy (HSE&E).

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

e. Regulatorische Risiken

Compliance Risiken

Zukünftige Gesetzes- und Vorschriftenänderungen im allgemeinen Handelsrecht sowie im Haftungs-, Umwelt-, Steuer-, Zoll-, Arbeits-, Kartell- und Wettbewerbsrecht und sämtliche damit verbundenen Normenänderungen können sich negativ auf die Entwicklung der SEAG auswirken. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften können zu Strafen oder Auflagen führen. Zudem können sich aus fehlerhaften Produkten Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzverpflichtungen ergeben. Mit den vorhandenen Compliance- und Risikomanagementsystemen wird die Einhaltung der sich ständig ändernden Gesetze und Vorschriften überwacht und sichergestellt, dass regulatorische Pflichten eingehalten werden.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Rechtliche Risiken

Dem Risiko von Produktfehlern begegnet die SEAG mit ihrem konzernweiten Qualitätssicherungsprogramm. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken aus Verstößen gegen Verträge als sehr unwahrscheinlich und das Ausmaß der potenziellen finanziellen Auswirkungen als nicht signifikant eingeschätzt. Bekannten rechtlichen Risiken, denen die SEAG ausgesetzt ist und deren Eintritt hinreichend konkretisiert ist, wird durch Rückstellungen im Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen.

Weitere Einzelheiten zu den rechtlichen Risiken können ebenfalls dem Abschnitt Produktionsrisiko und Lieferausfälle entnommen werden.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und im Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

f. Beurteilung des Gesamtprofils der Chancen und Risiken durch den Vorstand

Die Gesamtsituation des Konzerns ergibt sich aus der Aggregation der Chancen und Einzelrisiken aller Kategorien der Geschäftseinheiten und Funktionen. Der Vorstand der SEAG erwartet unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen finanziellen Auswirkungen sowie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Geschäftsaussichten keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gruppe und einzelner Konzerngesellschaften gefährden könnten.

Unter der Berücksichtigung der aggregierten Chancen ist die Gesellschaft nach Ansicht des Vorstands sowohl mittel- als auch langfristig sehr gut aufgestellt, um die Marktposition weiter auszubauen und global zu wachsen.

Diese Einschätzung wird durch die gute Finanzierungssituation des Konzerns bekräftigt. Nach wie vor bestehen für die Gruppe in allen Bereichen gesamtwirtschaftliche Risiken, weshalb Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht ausgeschlossen werden können.

Dem gegenüber stehen klare Chancen, die durch die Strategie und das konsequente Chancenmanagement genutzt werden, so dass eine Übererfüllung der Renditeziele möglich ist. Die Veränderungen der einzelnen Chancen und Risiken haben allerdings keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil der SEAG.

**Bilanz der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim
zum 31. Dezember 2020**

Aktiva	Stand am 31.12.2020 EUR	Stand am 31.12.2019 EUR	Passiva	Stand am 31.12.2020 EUR	Stand am 31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	12.400.000,00	12.400.000,00
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.227.310,00	4.849.213,01	II. Kapitalrücklage	199.203.079,65	199.203.079,65
2. Geleistete Anzahlungen	23.500,00	101.740,39			
	<u>4.250.810,00</u>	<u>4.950.953,40</u>	III. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			1. Gesetzliche Rücklage	230.818,96	230.818,96
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	404.540,00	589.626,91	2. andere Gewinnrücklagen	46.269.181,04	46.269.181,04
III. Finanzanlagen				<u>46.500.000,00</u>	<u>46.500.000,00</u>
Anteile an verbundenen Unternehmen	230.934.155,60	230.934.155,60	IV. Bilanzgewinn	43.475.418,92	43.475.418,92
	<u>235.589.505,60</u>	<u>236.474.735,91</u>		<u>301.578.498,57</u>	<u>301.578.498,57</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	225.039,09	206.940,09
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	165,55	2. Sonstige Rückstellungen	1.305.415,70	1.010.619,21
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	162.540.464,02	113.358.539,07		<u>1.530.454,79</u>	<u>1.217.559,30</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	31.827,59	31.253,03	C. Verbindlichkeiten		
	<u>162.572.291,61</u>	<u>113.389.957,65</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	253.765,85	204.416,96
II. Flüssige Mittel	3.932.159,60	5.583.114,58	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	98.762.436,10	52.520.031,96
	<u>166.504.451,21</u>	<u>118.973.072,23</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	148.873,58	138.379,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	180.072,08	211.077,95		<u>99.165.075,53</u>	<u>52.862.828,22</u>
	<u>402.274.028,89</u>	<u>355.658.886,09</u>		<u>402.274.028,89</u>	<u>355.658.886,09</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

	2 0 2 0 EUR	2 0 1 9 EUR
1. Umsatzerlöse	9.332.646,98	9.931.026,33
2. Sonstige betriebliche Erträge	943.101,03	1.060.769,94
	<u>10.275.748,01</u>	<u>10.991.796,27</u>
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.921.889,14	4.353.933,17
	<u>3.921.889,14</u>	<u>4.353.933,17</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.670.209,59	5.867.057,09
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	713.537,17	831.831,84
	<u>6.383.746,76</u>	<u>6.698.888,93</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.088.361,81	964.960,15
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.478.684,31	5.012.498,98
	<u>-4.596.934,01</u>	<u>-6.038.484,96</u>
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.297.035,66	14.718.253,45
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.015.044,30	1.642.336,99
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.315.302,70	1.384.002,80
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.263.502,00	482.873,12
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	89.476,18	381.462,64
	<u>2.643.799,08</u>	<u>14.112.251,88</u>
12. Ergebnis nach Steuern	<u>-1.953.134,93</u>	<u>8.073.766,92</u>
13. Sonstige Steuern	3.915,08	34.393,74
14. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages übernommener Verlust / abgeführter Gewinn (-)	1.957.050,01	-8.039.373,18
15. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>43.475.418,92</u>	<u>43.475.418,92</u>
17. Bilanzgewinn	<u><u>43.475.418,92</u></u>	<u><u>43.475.418,92</u></u>

Anhang der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim,

HRB 64198, Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein

für das Geschäftsjahr 2020

A. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne von §267 Abs. 2 HGB. Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften - unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes - angewandt worden.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das bisher angewandte Gesamtkostenverfahren beibehalten.

Die in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erforderlichen davon-Vermerke sind im Anhang enthalten.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden unverändert zum Vorjahr angewandt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer erwarteten Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Gewerbliche Schutzrechte werden mit Ausnahme der Markenrechte über eine Nutzungsdauer von 3 bis 6 Jahren abgeschrieben. Die Markenrechte werden über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird grundsätzlich nach der linearen Methode anhand der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände ermittelt. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 20 Jahren.

Zugänge des Geschäftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 aktiviert und linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** werden grundsätzlich zum Nominalbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Allen risikobehafteten Posten wird durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Hchstwertprinzips auf der Passivseite.

B. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf entgeltlich erworbene Software in Höhe von TEUR 155 vorgenommen (i. V. TEUR 0).

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.364 (i. V. TEUR 863) enthalten. Die Gesamtforderungen gegen die Gesellschafterin betragen TEUR 102.924 (i. V. TEUR 53.689). Darunter sind im Wesentlichen Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 100.412 (i. V. TEUR 53.689) und Forderungen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages in Höhe von TEUR 1.957 (i. V. TEUR 0) enthalten. Das Darlehen mit der Superior Industries International Germany GmbH hat eine Restlaufzeit von zwei Jahren. Die restlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Cashpoolvertragen und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

3. Flüssige Mittel

Der Posten enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 180 (i. V. TEUR 211) enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Lizenzkosten für Softwarelizenzen.

5. Latente Steuern

Latente Steuern werden grundsätzlich für temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens von Vorräten, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge ermittelt. Dabei werden bei der Gesellschaft nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, an denen die Superior Industries Europe AG als Gesellschafterin beteiligt ist. Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und Steuergesetze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern auf die Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen bilanziellen Wertansätzen erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Gesellschaft von aktuell 31,815% (i. VJ 31,875%). Dieser kombinierte Ertragsteuersatz umfasst den Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15%, den auf die Körperschaftsteuer erhobenen Solidaritätszuschlagsatz in Höhe von 5,5% sowie einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,99%. Latente Steuern auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge dürfen jeweils auf Basis des für das jeweilige Steuergesetz geltenden Steuersatzes errechnet werden (körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag x 15,825%; gewerbesteuerlicher Verlustvortrag x 15,99%).

Bei der Berechnung der latenten Steuer auf Zinsvorträge ist grundsätzlich der kombinierte Steuersatz in Höhe von 31,815 anzuwenden, dieser ist allerdings um die Hinzurechnungsbesteuerung des § 8 Nr. 1a GewStG zu erweitern, wodurch sich hierfür ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 27,82% ergibt. Zum Bilanzstichtag verfügt die SEAG als frühere Organträgerin (bis 31.12.2017, seit 01.01.2018 Organgesellschaft der SII GmbH) über einen nicht genutzten vororganschaftlichen körperschaftsteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 36.536, einen nicht genutzten vororganschaftlichen gewerbsteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 28.502 sowie einen nicht genutzten vororganschaftlichen Zinsvortrag in Höhe von TEUR 44.830.

Auf diese vororganschaftlichen Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da aufgrund der gegenwärtigen Rechtslage bei Anteilsübertragungen von über 50% (schädlicher Anteilserwerb) Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Nutzbarkeit der Verlust- und Zinsvorträge bestehen. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle eines Überhangs aktiver latenter Steuern würde in Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB keine Aktivierung erfolgen. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer.

6. Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt zum 31. Dezember 2020 EUR 12.400.000,00. Das Grundkapital ist eingeteilt in 12.400.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2021 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 6.200.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital 2016**). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht in bestimmten, in der Satzung näher bezeichneten Fällen, auszuschließen. Der Vorstand hat von diesem Recht im Geschäftsjahr 2020 keinen Gebrauch gemacht.

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von TEUR 199.203 setzt sich aus dem Aufgeld des Börsengangs 2015 in Höhe von TEUR 59.569, dem in 2015 umgewandelten Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 24.743 sowie Einstellungsbeträgen aus Vorjahren zusammen.

Die **Gewinnrücklagen** in Höhe von TEUR 46.500 enthalten unverändert die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG in Höhe von TEUR 231. In den anderen Gewinnrücklagen ist in Höhe von TEUR 40.105 ein gem. § 58 Abs. 2a AktG im Geschäftsjahr 2016 eingestellter Eigenkapitalanteil aus Wertaufholung enthalten.

Nach Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit dem Mehrheitsaktionär Superior Industries International Germany GmbH steht den Minderheitsaktionären eine Mindestdividende von EUR 3,38 (brutto) je Stückaktie zu. Diese wird durch den Mehrheitsaktionär an die Minderheiten geleistet.

Der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 43.475.418,92 wurde unverändert vorgetragen.

7. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus ausstehenden Boni-Zahlungen (TEUR 371), sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 796), Verpflichtungen aus Beratungsaufträgen (TEUR 33) und Jahresabschlusskosten (TEUR 72).

8. Verbindlichkeiten

Die bestehende Kreditvereinbarung in Höhe von TEUR 45.000 ist zum 31.12.2020 ungenutzt.

Es bestehen nach wie vor folgende Sicherheiten:

- Verpfändung aller gehaltenen Geschäftsanteile an der UNIWHEELS OEM Germany GmbH, der Superior Industries Automotive Germany GmbH, der Superior Industries Production Germany GmbH und der Superior Industries Leichtmetallräder Germany GmbH

- Sicherungsabtretung aller Forderungen, insbesondere der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Werk- und Lieferverträgen, der Versicherungsansprüche und Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 39 (i. V. TEUR 62) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 0 (i. V. TEUR 8.440) die Gesellschafterin. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der Ergebnisabführung. Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Darlehen, Cashpoolverträgen und Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen mit Tochterunternehmen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und resultieren aus Steuern.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus Konzernumlagen, Lizenzerlösen und an Konzernunternehmen erbrachten Managementdienstleistungen. Dabei wurden TEUR 3.873 (i. V. TEUR 4.609) im Inland und TEUR 5.460 (i. V. TEUR 5.322) im europäischen Ausland erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten weiterbelastete Kosten der Superior Gruppe für erbrachte Leistungen in Höhe von TEUR 518. Diese wurden wiederum größtenteils an die Tochtergesellschaften weiterbelastet.

Darüber hinaus sind in diesem Posten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 279 (i. V. TEUR 325) sowie sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2 enthalten (i. V. TEUR 5).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 55 ausgewiesen.

4. Beteiligungsergebnis

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** betreffen mit TEUR 5.297 (i. V. TEUR 14.718) verbundene Unternehmen.

Aufwendungen aus Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen wurden in Höhe von TEUR 3.315 (i. V. TEUR 1.384) getragen.

5. Finanzergebnis

Die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** betreffen mit TEUR 2.015 (i. V. TEUR 1.642) und die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen mit TEUR 792 (i. V. TEUR 442) verbundene Unternehmen.

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 89 enthalten. Hierbei handelt es sich um Körperschaftsteuer (TEUR 39), Gewerbesteuer (TEUR 48) und Solidaritätszuschlag aus geänderten Steuerklärungen aufgrund einer Betriebsprüfung für das Jahr 2017.

7. Ergebnisverwendung

Die Erträge aus Verlustübernahme aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages (i. V. Aufwand aus Gewinnabführung) an verbundene Unternehmen werden in Höhe von TEUR 1.957 (i. V. TEUR 8.039) ausgewiesen.

C. Sonstige Angaben

1. Personal

Im Durchschnitt waren 72 Angestellte beschäftigt.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	bis zu 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR
Leasing	85	53
Service Agreement	3.131	0
	<u>3.216</u>	<u>53</u>

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen TEUR 3.131 verbundene Unternehmen.

3. Haftungsverhältnisse

Die Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim, hat aufgrund eines Mietvertrages für ein Logistikzentrum der Aftermarktgesellschaft Superior Industries Leichtmetallräder Germany GmbH, Bad Dürkheim, eine Patronatserklärung abgegeben. Aus dem bis zum 05. August 2027 laufenden Mietvertrag entstehen zukünftige Mietzahlungen in Höhe von TEUR 8.550. Da die Mieterin ihren Verpflichtungen bisher uneingeschränkt nachgekommen ist, wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Zusätzlich bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 68 (i. V. TEUR 68) aus einer Bürgschaft gegenüber einer Immobilienagentur für den Mietvertrag eines verbundenen Unternehmens. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wird als gering eingestuft, da es derzeit keine Anzeichen dafür gibt, dass das verbundene Unternehmen seinen Verpflichtungen aus dem Mietvertrag nicht nachkommen wird.

Die Gesellschaft haftet als Bürge für die Verbindlichkeiten der Superior Industries Production (Poland) Sp. z o.o., Stalowa Wola/Polen, aus einem Konsortialkreditvertrag gegenüber den finanzierenden Banken. Zum Stichtag valutieren diese Verbindlichkeiten mit EUR 0,00 Mio. (i. V. EUR 0,0 Mio.).

Darüber hinaus haftet die Gesellschaft als Bürge für die Verbindlichkeiten der Superior Industries Production (Poland) Sp. z o.o., Stalowa Wola/Polen, aus einem Investitionsdarlehensvertrag gegenüber einer finanzierenden Bank. Zum Stichtag valutiert diese Verbindlichkeit mit EUR 8,7 Mio. (i. V. EUR 11,3 Mio.).

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da der Schuldner bisher seinen Verpflichtungen nachgekommen ist und die wirtschaftliche Lage des Konzerns als stabil angesehen werden kann.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen mit mindestens 20 % mittelbar oder unmittelbar beteiligt:

Name	Beteili- gungs- Quote %	Wäh- rung	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
ATS Leichtmetallräder GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	-1.073 *)	-2.752 *)
Superior Industries Leichtmetallräder Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	8.665 *)	3.366 *)
UNIWHEELS Trading (Sweden) AB, Jönköping/Schweden (mittelbar)	100	TEUR	44	6
Superior Industries Automotive Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	460 *)	-563 *)
Superior Industries OEM Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	74 *)	42 *)
UNIWHEELS OEM Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	100.185 *)	6 *)
Superior Industries Production Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	9.650 *)	1.883 *)
Superior Industries Production (Po- land) Sp. z o.o., Stalowa Wola/Polen (mittelbar)	100	TEUR	308.277	14.298

*) vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

Gegenüber den folgenden Tochtergesellschaften besteht ein **Gewinnabführungs-/Verlustübernahmevertrag**:

- Superior Industries Production Germany GmbH
- UNIWHEELS OEM Germany GmbH
- Superior Industries OEM Germany GmbH
- Superior Industries Automotive Germany GmbH
- ATS Leichtmetallräder GmbH
- Superior Industries Leichtmetallräder Germany GmbH

5. Organe der Gesellschaft

I. Der Vorstand der SEAG setzt sich wie folgt zusammen:

- Andreas Meyer, Vorstandsvorsitzender der Superior Industries Europe AG (CEO)
- Dr. Karsten Obenaus, Vorstand Finanzen der Superior Industries Europe AG (CFO)

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

II. Der Aufsichtsrat der SEAG setzt sich wie folgt zusammen:

- Majdi Abulaban (CEO und President der Superior Industries International, Inc.), Mitglied des Aufsichtsrats und Aufsichtsratsvorsitzender
- Joanne Finnorn (Senior Vice President und General Counsel und Corporate Secretary der Superior Industries International, Inc.), Mitglied des Aufsichtsrats und stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende
- Kevin Burke (Senior Vice President und Chief Human Resources Officer der Superior Industries International, Inc.), gerichtlich bestelltes Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 01.02.2020 bis 28. Mai 2020, Aufsichtsratsmitglied seit 08. Juli 2020
- Clemens Denks (Treasurer der Superior Industries International, Inc.), Aufsichtsratsmitglied seit 08. Juli 2020
- Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), Mitglied des Aufsichtsrats bis 08. Juli 2020

6. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

Die Angaben zu dem Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernabschluss der Gesellschaft enthalten.

7. Organbezüge

Der Vorstand erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Vergütung von EUR 0,9 Mio.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von insgesamt TEUR 29. Eine Angabe der individualisierten Vorstandsbezüge unterbleibt auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. April 2015.

8. Nachtragsbericht

Es traten nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse ein, die zusätzliche erläuternde Angaben erfordern.

9. Konzernangaben

Die Superior Industries International Inc., Southfield / Michigan USA, erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen und die Superior Industries International Germany GmbH, Bad Dürkheim, für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss der Superior Industries International Germany GmbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Superior Industries International Inc., Southfield Mi. (CIK# 0000095552) ist über die EDGAR Datenbank der SEC erhältlich.

Bad Dürkheim, 18. März 2021

Superior Industries Europe AG
Vorstand

Andreas Meyer

Dr. Karsten Obenaus

Entwicklung des Anlagevermögens der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim
im Geschäftsjahr 2020

	Anschaffungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 01.01.2020	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2020	Stand am 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnlich Rechte	9.498.429,82	41.839,00	154.938,16		9.695.206,98	- 4.649.216,81	- 818.680,17	-	- 5.467.896,98	4.227.310,00	4.849.213,01
2. Geleistete Anzahlungen	101.740,39	76.697,77	-154.938,16		23.500,00	0,00			0,00	23.500,00	101.740,39
	<u>9.600.170,21</u>	<u>118.536,77</u>	<u>-</u>		<u>9.718.706,98</u>	<u>- 4.649.216,81</u>	<u>- 818.680,17</u>	<u>-</u>	<u>- 5.467.896,98</u>	<u>4.250.810,00</u>	<u>4.950.953,40</u>
II. Sachanlagen											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.063.945,01	90.977,49		-70.716,03	2.084.206,47	-1.474.318,10	-269.681,64	64.333,27	-1.679.666,47	404.540,00	589.626,91
	<u>2.063.945,01</u>	<u>90.977,49</u>		<u>-70.716,03</u>	<u>2.084.206,47</u>	<u>-1.474.318,10</u>	<u>-269.681,64</u>	<u>64.333,27</u>	<u>-1.679.666,47</u>	<u>404.540,00</u>	<u>589.626,91</u>
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	231.370.132,96				231.370.132,96	-435.977,36			-435.977,36	230.934.155,60	230.934.155,60
	<u>243.034.248,18</u>	<u>209.514,26</u>		<u>-70.716,03</u>	<u>243.173.046,41</u>	<u>-6.559.512,27</u>	<u>-1.088.361,81</u>	<u>64.333,27</u>	<u>-7.583.540,81</u>	<u>235.589.505,60</u>	<u>236.474.735,91</u>

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht der Gesellschaft zusammengefassten Lagebericht der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 19. März 2021

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dirk Krämer)
Wirtschaftsprüfer

(Michael Harst)
Wirtschaftsprüfer